

# POLITIK & UNTERRICHT



## Red or Blue?

The 2020 U.S. Elections

„Politik & Unterricht“ wird von der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg (LpB) herausgegeben.

**Direktion der Landeszentrale:** Lothar Frick, Sibylle Thelen

**Chefredakteur:** Robby Geyer  
roddy.geyer@lpb.bwl.de

**Redaktionsassistentin:** Sylvia Rösch  
sylvia.roesch@lpb.bwl.de

**Anschrift der Redaktion**

Lautenschlagerstraße 20, 70173 Stuttgart  
Telefon: 0711-164099-45; Fax: 0711-164099-77

**Redaktion**

Anja Binder, Studienrätin am Evangelischen Firstwaldgymnasium, Kusterdingen  
Judith Ernst-Schmidt, Oberstudienrätin i.R.  
Dipl.-Päd. Martin Mai, Wilhelm-Lorenz-Realschule, Ettlingen  
Dipl.-Päd. Holger Meeh, Akademischer Rat, Pädagogische Hochschule, Heidelberg  
Dr. Wibke Renner-Kasper, Konrektorin der Schule am Stromberg, Gemeinschaftsschule Illingen-Maulbronn  
Angelika Schober-Penz, Oberstudienrätin, Erich-Bracher-Schule (Kaufmännische Schule), Kornwestheim  
Inga Schlenker, Studienrätin am Schickhardt-Gymnasium, Herrenberg

**Gestaltung Titel**

VH-7 Medienküche GmbH, Stuttgart

**Design Inhalt und Didaktik**

Christoph Lang, Rottenburg am Neckar  
[www.8421medien.de](http://www.8421medien.de)

**Verlag**

Neckar-Verlag GmbH, Klosterring 1,  
78050 Villingen-Schwenningen

Marketing, Anzeigen  
Leitung: Rita Riedmüller, Telefon: 07721-8987-44  
[werbung@neckar-verlag.de](mailto:werbung@neckar-verlag.de)  
Verkauf: Alexandra Beha, Telefon: 07721-8987-42  
[anzeigen@neckar-verlag.de](mailto:anzeigen@neckar-verlag.de)  
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 5 vom 01.01.2019

**Druck**

PFITZER GmbH & Co. KG, Benzstraße 39, 71272 Renningen

Politik & Unterricht erscheint vierteljährlich.

Preis dieser Nummer: 3,50 EUR

Jahresbezugspreis: 14,00 EUR

Abbestellung zum Jahresende schriftlich.

Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers und der Redaktion wieder. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Haftung.

Nachdruck oder Vervielfältigung auf elektronischen Datenträgern nur mit Genehmigung der Redaktion.

**Titelfoto:** iStock.com/adamkaz

Auflage dieses Heftes: 18.000 Exemplare

Redaktionsschluss: 10. Juli 2020

**ISSN 0344-3531**



Das komplette Heft finden Sie zum Download als pdf-Datei unter:  
[www.politikundunterricht.de/1\\_2\\_20/uswahl.htm](http://www.politikundunterricht.de/1_2_20/uswahl.htm)



»Politik & Unterricht« wird um digitale Angebote erweitert. Zu jedem Heft stehen Arbeitsmaterialien online zur Nutzung in Kombination mit Beamer, interaktivem Whiteboard, PC oder Tablet zur Verfügung. Über den QR-Code oder die Internetadresse ist der direkte Zugang zu den Materialien möglich.



Politik & Unterricht wird auf umweltfreundlichem Papier mit Zellstoff aus nachhaltiger Forstwirtschaft und Recyclingfasern gedruckt.

**Hinweis**

Die Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg übernimmt keine Verantwortung für die Inhalte von Websites, auf die in diesem Heft verwiesen oder verlinkt wird.

# POLITIK & UNTERRICHT

**Thema im Folgeheft**  
Europa

## Editorial

Wenn am 3. November 2020 die Bürgerinnen und Bürger der Vereinigten Staaten von Amerika an die Wahlurnen bzw. -automaten gerufen werden, stehen zwar nationale Wahlen an, die allerdings von internationaler Bedeutung sind. Im Vordergrund steht dabei die (Wieder-)Wahl eines US-Präsidenten bzw. der Wahlmänner und -frauen, die später den Präsidenten bestimmen.

Die Wahl am ersten Dienstag im November ist der Höhepunkt eines langen Auswahlprozesses, der mit den Vorwahlen im Februar 2020 startete und mit der feierlichen Amtseinführung im Januar 2021 endet. Sie wird international sehr aufmerksam verfolgt, gilt der US-Präsident doch als der mächtigste Mann der Welt. Die diesjährige Wahl stellt in mehrerer Hinsicht eine besondere Wahl dar. Zunächst bestimmt die Corona-Pandemie auch das öffentliche Leben in den Vereinigten Staaten und hat somit auch Einfluss auf die Wahl. Und zweitens hat der Protest gegen Rassendiskriminierung nach dem Tod von George Floyd einen neuen Höhepunkt erreicht. #black-livesmatter ist weltweit zu einem Schlagwort gegen Diskriminierung geworden. Beide Entwicklungen laufen vor dem Hintergrund ab, dass der aktuelle US-Präsident stark polarisiert. Sein Umgang mit der Corona-Pandemie, aber auch seine Reaktionen auf Proteste gegen die Rassendiskriminierung werden äußerst kontrovers diskutiert.

Da die aussichtsreichsten Kandidaten 2020 Männer sind, stellt sich die Frage nach einer US-Präsidentin wahrscheinlich erst wieder 2024. Gleichzeitig mit der Präsidentschaftswahl wird auf Bundesebene auch über die Vergabe von einem Drittel der Sitze im US-Senat entschieden und das US-Repräsentantenhaus neu gewählt. Dass das deutsche Interesse an den US-Wahlen sehr hoch ist, hängt sicherlich auch mit den besonderen und

# Inhalt

## Editorial

Autorinnen und Autoren dieses Heftes

## Unterrichtsvorschläge

- 2 Einleitung
- 11 Unterrichtspraktische Hinweise

## Texte und Materialien

- 16 Baustein A: Germany and the United States of America
- 25 Baustein B: How the President of the U.S. is Elected
- 44 Baustein C: The Big Issues of the 2020 Campaign
- 63 Baustein D: Donald Trump's Presidency: The Trump Political Brand

Die Literatur- und Internethinweise zu diesem Heft finden Sie als pdf-Datei unter  
[www.politikundunterricht.de/  
1\\_2\\_20/uswahl.htm](http://www.politikundunterricht.de/1_2_20/uswahl.htm)

engen Beziehungen beider Länder nach 1945 zusammen, wenngleich das deutsch-amerikanische Verhältnis in den letzten Jahren manche Herausforderung zu meistern hatte. Zudem unterscheiden sich die politische Kultur und das politische System in den USA deutlich von den entsprechenden Gegebenheiten in Deutschland, was besonders bei Wahlen sichtbar wird.

Die bilinguale P&U-Ausgabe zur Präsidentschaftswahl 2016 war ein großer Erfolg, die Nachfrage nach dem ersten Heft mit zweisprachigen Materialien hoch. Das Deutsch-Amerikanische Zentrum/James-F.-Byrnes-Institut e. V. in Stuttgart und die Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg knüpfen deshalb auch bei dieser Wahl an die produktive Zusammenarbeit von 2016 an. Ein besonderer Dank gilt dabei den Autorinnen und Autoren, die sich in dieser nicht nur im Bildungsbereich herausfordernden Zeit bereit erklärt haben, einen einleitenden Beitrag bzw. die Bausteine des Hefts zu erarbeiten.

Gerne möchten wir Sie auch auf die Online-Angebote beider Einrichtungen hinweisen. Unter <https://uswahl.lpb-bw.de> finden Sie das Internetportal der Landeszentrale mit umfangreichen und aktuellen Informationen zu den US-Wahlen. Über die zahlreichen Angebote des Deutsch-Amerikanischen-Zentrums, darunter „America explained – DAZ for Schools“, können Sie sich unter <https://daz.org> informieren.

Sibylle Thelen und Lothar Frick  
Direktorin und Direktor der LpB

Christiane Pyka  
Direktorin des Deutsch-Amerikanischen Zentrums  
Stuttgart

## Autorinnen und Autoren dieses Heftes

**Kathrin Büttner**, geboren 1980 in Stuttgart, ist Fachdidaktikerin für Englisch und Politikwissenschaft. Sie ist Referentin für Schul- und Jugendprogramme im Deutsch-Amerikanischen Zentrum/ James-F.-Byrnes-Institut e.V. in Stuttgart. (Baustein A)

**Krista Ann Eichler**, geboren 1963 in New Albany, Indiana (USA), unterrichtet Englisch und Gemeinschaftskunde am Goldberg-Gymnasium in Sindelfingen. Zudem ist sie Fachberaterin für Englisch am Regierungspräsidium Stuttgart. (Bausteine B und C)

**Dr. Jan Kulok** unterrichtet die Fächer Geschichte, Englisch und Deutsch am Königin-Olga-Stift Gymnasium in Stuttgart. Er ist zudem Lehrbeauftragter in der Lehrerausbildung und Fachberater für bilingualen Geschichtsunterricht. (Baustein D)

**Arthur Landwehr**, geboren 1958 in Rheda, ist seit 2018 USA-Korrespondent im ARD-Hörfunkstudio Washington. Zuvor berichtete er bereits zwischen 1999 und 2006 als SWR-Korrespondent aus den USA. Seit 1984 ist er in unterschiedlichen Aufgaben und Funktionen beim SWF/SWR tätig, zuletzt als multimedialer Chefredakteur Nachrichten und Distribution. (Einleitung)

**Ralph Ongherth**, geboren 1990 in Heilbronn, unterrichtet die Fächer Englisch, Geschichte und Gemeinschaftskunde am Goldberg-Gymnasium in Sindelfingen. (Bausteine B und C)

**Natalia Rankine-Galloway**, geboren 1982 in Ascot, England, lebt seit 1993 in den USA und ist seit 2007 US-amerikanische Staatsbürgerin. Sie arbeitet als Englischlehrerin und Referentin für amerikanische Geschichte und Politik im Schulprogramm des Deutsch-Amerikanischen Zentrums. (Baustein A)

**Tobias Walldorf**, geboren 1982 in Heidelberg, ist stellvertretender Schulleiter am Goldberg-Gymnasium in Sindelfingen und unterrichtet dort die Fächer Gemeinschaftskunde, Wirtschaft und Deutsch. (Bausteine B und C)

# Red or Blue?

## The 2020 U.S. Elections



### Einleitung

#### ■ Die USA vor der Wahl 2020

„Nie waren die Vereinigten Staaten von Amerika so gespalten wie heute!“ Ein Satz, den man immer wieder hört und der vor allem auf die jetzt fast vierjährige Präsidentschaft von Donald Trump gemünzt ist. Blickt man aber in die Geschichte der USA, dann liest man genau diesen Satz immer wieder: „Nie waren die Vereinigten Staaten ...“. Dahinter steht die Vorstellung, dass die USA irgendwann ein geeintes Land waren, in dem die Menschen harmonisch miteinander lebten und für ein gemeinsames Ziel arbeiteten und kämpften. Das aber waren sie nie, nicht einmal in der kolonialen Zeit vor der Unabhängigkeit. Da gab es zum Beispiel keinerlei Konsens darüber, was denn Religionsfreiheit in der Praxis

bedeutet oder welches Verhältnis man denn zum König in England haben sollte.

Es sollen ein paar historische Stichworte genügen, um die als extrem zerstrittene und politisch aufgeheizte Situation in der Ära Trump kurz vor den Präsidentschaftswahlen 2020 ein wenig zu relativieren und mit emotionalem Abstand zu betrachten: Da ist der Bürgerkrieg in der Mitte des 19. Jahrhunderts, die Auseinandersetzung um die Sklaverei, die Tausenden das Leben kostete und die junge Nation fast auseinandergerissen hätte. Rassismus war immer eine Begleiterscheinung in der Entwicklung der USA, Gewalt und Diskriminierung gegen Afroamerikaner, Latinos, Asiaten, in manchen Zeiten auch gegen Iren oder Katholiken. Der Vietnamkrieg bot die Plattform für einen dramatischen Generationenkonflikt, verknüpft damit, die gesellschaftlichen Werte und die Rolle des Landes in der Welt grundsätzlich in Frage zu stellen. Und nicht zuletzt hat der Krieg gegen



Foto: picture alliance / AP Photo / Patrick Semansky

Während seiner Amtseinführung am 20. Januar 2017 wiederholte US-Präsident Donald J. Trump, dass „America First“ die Leitlinie seiner Politik sein wird.

den Terrorismus jede Hülle von der Tatsache gerissen, dass sicher geglaubte demokratische Werte wie das Verbot von Folter in der Krise ebenso brüchig werden können wie Toleranz gegenüber anderen Religionen, beispielsweise dem Islam.

Wenn jetzt die Bürgerinnen und Bürger der USA am 3. November 2020 darüber entscheiden, ob Donald Trump eine zweite Amtszeit im Weißen Haus verbringen darf, findet diese Wahl ebenfalls in einer dramatisch emotional aufgeladenen Situation statt. Dies nicht nur, weil die Corona-Pandemie jede Vorhersage über den Ausgang unmöglich macht. Das Land ist innerhalb von wenigen Wochen aus der besten wirtschaftlichen Situation und niedriger Arbeitslosigkeit so abgestürzt, dass nicht klar ist, wie viele Unternehmen überleben und ob nicht Jahre von Massenarbeitslosigkeit und breiter Armut folgen werden. Aber schon bevor das neuartige Coronavirus die Welt veränderte, war Donald Trumps Politik ein Thema, das nur von wenigen sachlich und differenziert betrachtet wurde. Er zerreißt tatsächlich Familien und Freundschaften.

### ■ „America First“ als Regierungsprogramm

Donald Trump hat die Wahl 2016 mit demselben Motto gewonnen, mit dem er auch das Land anschließend führte: „America First“. Damit gab er das Versprechen, seine Politik und seine Entscheidungen einzig an den

Interessen der USA zu messen. Dies bedeutet zwangsläufig aber auch, dass Interessen der internationalen Gemeinschaft nur noch eine untergeordnete Rolle spielen. Dieses Versprechen hat er eingelöst, hat in den vergangenen Jahren internationale Organisationen wie die Weltgesundheitsorganisation (WHO) oder die Welthandelsorganisation (WTO) bekämpft und mit der gesamten finanziellen und politischen Macht der USA minimiert.

Internationale Verträge wie das Atomabkommen mit dem Iran kündigte er ebenso einseitig wie den INF-Vertrag über atomare Mittelstreckenraketen. Das Freihandelsabkommen NAFTA mit Kanada und Mexiko verhandelte er neu und zu besseren Bedingungen für Farmer und Unternehmen in den USA, und nicht zuletzt begann der Präsident umgehend Handelskriege mit China und der Europäischen Union. Letzteres ebenfalls mit dem Ziel, die Exportbedingungen für die USA zu verbessern, den Zugang zu Märkten für amerikanische Produkte und Dienstleistungen zu öffnen. Angst vor diplomatischen Verwicklungen scheint er nicht zu haben, sondern er überträgt die Bully-Mentalität seiner Unternehmerzeit auf seinen Regierungsstil.

### ■ Trumps Innenpolitik

Innenpolitisch hat Donald Trump viel Kraft darauf verwendet, die Politik und die damit verbundenen Veränderungen seines Vorgängers Barack Obama rückgängig



Foto: picture alliance / newscom / K.C. Alfred

Der Bau einer Mauer an der Grenze zu Mexiko wurde zu einem Prestiegeobjekt von Präsident Trump. Die Eindämmung illegaler Einwanderung ist eines seiner zentralen innenpolitischen Themen.

zu machen. Drei Felder lassen sich dafür besonders herausarbeiten: Barack Obama hatte Klimapolitik zu einer seiner Prioritäten gemacht. Strengere Richtlinien für alle Formen des fossilen Energieverbrauchs spielten dabei eine entscheidende Rolle. Die Grenzwerte für Autoabgase sanken, der Anteil erneuerbarer Energie musste steigen und Obama stoppte große Projekte wie den Bau einer Hunderte Kilometer langen Pipeline. Zum großen Teil mit präsidialen Anordnungen machte Trump diese Regelungen rückgängig, förderte die Kohle- und Ölindustrie, öffnete Nationalparks für den Abbau von Bodenschätzen und genehmigte Ölplattformen vor den Küsten.

Das zweite Feld sind die Gesundheitspolitik und die „Obamacare“ genannten Reformen der Krankenkassen. Barack Obama war mit dem Ziel angetreten, eine erschwingliche Krankenversicherung für alle Amerikaner anzubieten. Das ist ihm nur zum Teil gelungen, weil er ab 2010 gegen republikanische Mehrheiten in beiden Kammern des Kongresses regieren musste. Was er verwirklichen konnte, sorgte zumindest dafür, dass schlechter verdienende Menschen heute eher abgesichert sind als vorher. Gerade weil diese Reform für Obama so wichtig war, hat Trump wiederum alles dafür getan, sie zuerst madig zu machen und anschließend Stück für Stück zu zerstören. Die Argumente dafür waren, dass das Gesundheitswesen genauso dem Markt überlassen werden müsse wie andere Dienstleistungen, dass staatliche Einmischung hier nichts zu suchen habe und letztlich denjenigen schade, die hart arbeiteten und nun höhere Beiträge zahlen müssten.

Das dritte Feld schließlich ist die Einwanderungspolitik. Schon im Wahlkampf hatte Donald Trump versprochen, eine Mauer an der Grenze zu Mexiko zu bauen, um illegale Einwanderung zu stoppen. Was viele damals noch als symbolische Forderung verstanden hatten, nahm Trump sehr wörtlich und investierte Milliarden in den Ausbau der Grenzbefestigungen. Darüber hinaus verschärfte er mit Hilfe der republikanischen Mehrheit im Senat zahlreiche Gesetze zur Einwanderung und im Asylrecht. So müssen jetzt Asylbewerber in Mexiko auf ihr Verfahren warten, dürfen nicht mehr einreisen und schon mal damit beginnen, ein neues Leben in den USA aufzubauen. Auch ist es sehr viel schwieriger geworden, zum Beispiel als Erntehelfer für einige Monate in die USA einzureisen, etwas, wofür vor allem Farmer und kleinere Unternehmen Trump heftig kritisieren.

## ■ Wirtschafts- und Steuerpolitik

In der Wirtschaftspolitik konnte Donald Trump bis zum Beginn der Corona-Pandemie immer darauf verweisen, dass die USA während seiner Amtszeit einen der größten Wirtschaftsbooms ihrer Geschichte erlebt. Die Zahl der Arbeitsplätze stieg Monat für Monat, Arbeitslosigkeit hatte für die allermeisten ihren Schrecken verloren. Die seit über 50 Jahren niedrigste Arbeitslosenrate, vor allem auch unter Afroamerikanern und Latinos, ver-

buchte Trump auf der Habenseite seiner Politik. Dies vor allem ganze zehn Jahre nach der großen Rezession von 2008. Darüber hinaus hatte die Börse vielen Menschen große Gewinne gebracht, etwas, das in den USA für breite Bevölkerungsschichten wichtig ist, weil man zu einem großen Teil selbst für sein Alter vorsorgen muss. Viele legen deshalb ihre Ersparnisse in Aktien und Fonds an. Donald Trump hatte gleich zu Beginn seiner Amtszeit mit einer sehr umfassenden Steuerreform Furore gemacht. Er senkte die Einkommenssteuer und sorgte für massive Steuererleichterungen bei der Industrie. Kritiker dieser Reformen führen vor allem an, dass es die Reichen im Land sind, die von diesen Reformen profitieren, während gleichzeitig Sozialleistungen zurückgefahren werden, um die Kosten der Reform zu finanzieren.

## ■ Die Präsidentschaft Trumps

Die vier Jahre von Donald Trump als Präsident werden von den Menschen in den USA sehr unterschiedlich, geradezu gegensätzlich bewertet. Alle jetzt folgenden Zahlen stammen von Ende Mai 2020. Bemerkenswert ist, dass sich an der Beurteilung im Laufe der Jahre wenig geändert hat. So sind die Zustimmungswerte zu seiner Leistung als Präsident insgesamt niedriger als bei den letzten Präsidenten vor ihm, sie sind gleichzeitig aber auch sehr stabil. In der Gesamtbevölkerung schwankten die Zustimmungsraten zwischen 38 Prozent etwa ein Jahr nach seiner Wahl und 44 Prozent, die er auch am Höhepunkt der Corona-Krise hatte. Besonders interessant ist der Blick darauf, wer mit seiner Politik einverstanden ist und wer sie ablehnt. So sagen stabil rund 85 Prozent republikanischer Wähler, dass sie seine Politik unterstützen und mit seiner Leistung zufrieden sind. Bei Demokraten sind das ganze neun Prozent. Daran hat sich über die Amtszeit wenig geändert und ist ein starkes Indiz dafür, wie sehr Trumps Rückhalt von der politischen Haltung abhängig ist.

Wichtig ist zudem, einmal unabhängig von der politischen Haltung zu untersuchen, wer Trump unterstützt und wer ihn ablehnt. Die meisten Daumen hoch bekommt Donald Trump von weißen Männern ohne Hochschulabschluss, rund zwei Drittel von ihnen stehen fest zum Präsidenten. Noch höher ist die Zahl nur bei politisch konservativen evangelikalen Christen. Unter Afroamerikanern stehen nur 15 Prozent zu Trump. Deutlich ist der Unterschied auch zwischen Stadt und Land, je ländlicher und je weiter entfernt von den urbanen Küstengemeinden, desto größer die Zustimmung zu Donald Trump. Wer weiße Hautfarbe hat und auf dem Land wohnt, wählt und unterstützt zu zwei Dritteln Trump, Männer mehr als Frauen. Unter Frauen in den Vorstädten hat Trump dagegen weniger als ein Drittel Zustimmung.

Die erhobenen Umfragewerte decken sich in diesem Milieu weitgehend mit denen kurz nach der Wahl: Einmal Trump-Anhänger, immer Trump-Anhänger. Es gilt also zu verstehen, warum ein politischer Außenseiter wie

der New Yorker Bauunternehmer Donald J. Trump ausgerechnet bei Menschen mit niedrigerer Ausbildung in ländlichen Regionen und religiöser Bindung so viel Rückhalt findet. Seine Politik ebenso wie sein persönliches Verhalten müssten eigentlich genau den gegenteiligen Effekt haben. Und tatsächlich ist es so, dass viele derjenigen, die für Donald Trump stimmen, gegen ihre eigenen ökonomischen Interessen wählen. Sie haben kaum etwas von den Steuererleichterungen und müssen gleichzeitig damit rechnen, dass Obamas Krankenkasse ihnen wieder genommen wird. Allenfalls von den vielen neuen Jobs haben manche profitiert.

### ■ Wer wählt Trump?

Um was also geht es? Blickt man auf die Jahre seit der großen Wirtschaftskrise, gehören Trumps Wähler überdurchschnittlich zu den Verlierern. Sie waren die ersten, die nach 2008 ihre Jobs verloren, und sie sind diejenigen, die heute noch immer weniger verdienen als vor zehn Jahren. Der Grund dafür ist, dass zwar viele neue Jobs geschaffen worden sind, diese aber sind einfacher und werden schlechter bezahlt. Wer damals als Handwerker oder in Fabriken auch ohne Hochschulabschluss gutes Geld verdiente, musste feststellen, dass genau diese Arbeit heute in China und Mexiko oder von Robotern gemacht wird. Für heute gut bezahlte Jobs in der Verwaltung von Unternehmen, für Ingenieure, Programmierer oder Projektleiter muss man meist auf dem College gewesen sein und zumindest einen Bachelor-Abschluss mitbringen. Das hat zur Folge, dass zum ersten Mal in der Geschichte der USA junge Afroamerikaner mit Collegeabschluss mehr verdienen als die Weißen ohne Bachelor in der Region. Das Gefühl, zu den Absteigern zu gehören, macht sich unter Weißen breit.

Begleitet wird dieses Gefühl von dem Eindruck, von der urbanen Gesellschaft nicht mehr ernst genommen zu werden. Ihr Leben und ihre Lebensweise werden immer wieder als hinterwäldlerisch und gestrig dargestellt. Politik orientiert sich an den Bedürfnissen und Themen der urbanen Gesellschaft. Die Medien, so der Eindruck, sind eine Symbiose mit dieser Politik eingegangen, propagieren Themen, die so wenig mit dem eigenen Leben zu tun haben. Die traditionelle Vorstellung davon, was „amerikanisch“ Sein heißt, verschwindet und wird ersetzt durch Auseinandersetzungen um Feminismus, Rechte für Schwule und Lesben oder den Schutz anderer Minderheiten. Dabei, so das Selbstverständnis, verkörpert man doch selbst den Typus des hart arbeitenden, frommen Amerikaners, der immer das Rückgrat des Landes war.

Auch Einwanderer hatten über Jahrhunderte diesem Ideal gehuldigt, gaben Sprache, Religion und Traditionen auf, um selbst so zu werden wie die „Amerikaner“. Das aber hat sich dramatisch geändert. Inzwischen beanspruchen unterschiedliche ethnische und soziale Gruppen, dass ihre eigene Identität als vollwertig anerkannt wird und sie ihr „Amerikaner Sein“ selbst definieren

können. Dafür gibt es in den gebildeten urbanen Milieus sehr viel Verständnis und Unterstützung. In diese Entwicklung fällt alles von Spanisch als Unterrichtssprache über das Recht auf Ehe für schwule und lesbische Paare bis zu religiösen Feiertagen nicht-christlicher Religionen. Das wird von Trump-Anhängern nicht als Liberalisierung der Gesellschaft erlebt, sondern als Bedrohung ihrer eigenen Identität. Trump ist für sie im Gegenzug derjenige, der es als Einziger wagt, einer fatalen „Political Correctness“ entgegenzutreten. Dass er selbst eine drastische Sprache nutzt, wird nicht als unpassend, sondern als Beweis gesehen, dass er es ernst meint.

### ■ Gegen das Establishment

Diese psychologische Gemengelage nutzt Donald Trump für seinen politischen Erfolg, macht gleich eine ganze Reihe von Angeboten, die für seine Klientel unwiderstehlich sind: Er gibt sich selbst anti-elitär. Als Erstes werde er den Sumpf in Washington austrocknen, hatte Trump im Wahlkampf versprochen. Er weigert sich, öffentlich die politisch korrekte Sprache der Eliten zu sprechen, im Gegenteil, erklärte diese zur Wurzel allen Übels und Grund dafür, dass die wahre Basis Amerikas verunglimpft wird. In seiner drastischen Medienschelte und dem Begriff der „Fake News“ schafft er den Eindruck einer unheiligen Allianz zwischen den politischen und wirtschaftlichen Eliten einerseits und den Medien andererseits. „Lasst Euch nicht von den Mainstream-Medien manipulieren“, so seine Botschaft, und bietet gleichzeitig seine eigene Interpretation der Wirklichkeit über Twitter. Gleichzeitig bietet er weitere Schuldige für die Situation an, die zu bekämpfen er angetreten ist. Da sind die illegalen Einwanderer, gegen die er eine Mauer errichtet. Da sind China, Mexiko und die europäischen Autobauer, denen er mit Strafzöllen beikommen will. Dies alles hat erfolgreich dazu geführt, dass viele Menschen in den ländlichen Kerngebieten Donald Trump als ihren Helden verstehen und alles dafür tun, ihn zu verteidigen. Eine politisch geteilte Medienlandschaft verstärkt diesen Effekt noch, indem sie die jeweilige politische Haltung wie in einer Filterblase verstärkt. Ganz entscheidend aber ist, dass Donald Trump als einziger verlässlicher Politiker erlebt wird. Er ist derjenige, der zu seinem Wort steht, eben nicht aus einem Krawall-Wahlkampf in eine präsidiale Mäßigung wechselt. Er bleibt sich selbst treu, in seinen Themen, seinen Versprechen und seiner Sprache.

### ■ Joe Biden – der Herausforderer

Auf der anderen Seite steht Joe Biden, der Präsidentschaftskandidat der Demokratischen Partei. Er ist das Musterbeispiel des Karrierepolitikers, mehrere Jahrzehnte im Senat, acht Jahre Vizepräsident unter Barack Obama. Donald Trump versucht ihn als genau das zu charakterisieren, den Vertreter des Systems, der weder Willen noch Energie hat, die Welt richtig zu verändern. Fragt man seine Anhänger, bekommt man ganz andere

Vokabeln genannt: integer, ehrlich, verlässlich. Vor allem einer, der weiß, wie man eine Regierung führt, und der auch die internationale Zusammenarbeit mit anderen Ländern sucht.

Joe Biden steht für eine Politik der Mitte, er will vieles von dem fortsetzen, was Barack Obama begonnen hat, insbesondere die Reform des Gesundheitswesens hat für ihn Priorität. Biden hat sich in einem kurzen, aber sehr heftigen Vorwahlkampf der Demokraten durchgesetzt. Angetreten war ein sehr buntes Feld von Männern und Frauen, Politikerinnen und Politiker unterschiedlichsten Alters und ethnischer Herkunft. Dass am Schluss nur zwei weiße Männer weit über 70 übrig blieben, Joe Biden und Bernie Sanders, hat viele Demokraten gestört. Sie warten auf den längst überfälligen Generationenwechsel in der Partei. Dass sich Biden schließlich durchsetzen konnte, hat vor allem mit den für amerikanische Verhältnisse radikalen Vorstellungen von Sanders zu tun, die er „demokratischen Sozialismus“ nannte. Die Parteiführung hatte große Angst davor, dass sie mit Bernie Sanders als Kandidat hätte antreten müssen, denn selbst treuen Anhängern geht Sanders Idee des Sozialstaats zu weit.

Entscheidend im Vorwahlkampf war aber auch, dass Joe Biden den größten Rückhalt aller Kandidaten bei der afroamerikanischen Bevölkerung hatte. Er galt ihnen während seiner gesamten politischen Laufbahn als

verlässlicher Partner und bekam die Rückendeckung einiger sehr einflussreicher schwarzer Politiker und religiöser Führer.

Gleichzeitig gerät er immer wieder unter Druck. So berichteten bereits in der frühen Phase des Vorwahlkampfs ehemalige Mitarbeiterinnen von „unangemessener Nähe“, Biden habe sie immer wieder angefasst. Eine der Frauen beschuldigt ihn nun eines sexuellen Angriffs, ein bislang ungeklärter Vorwurf, der Bidens Integrität unterwandern könnte.

Ein weiteres Thema könnte Joe Biden unangenehm einholen: die Rolle seines Sohnes Hunter Biden als bestens verdienender Aufsichtsrat eines ukrainischen Ölunternehmens. Während des Amtsenthebungsverfahrens gegen Präsident Trump im Jahr 2019 ging es unter anderem um die Frage, ob Trump eine öffentlichkeitswirksame Untersuchung gegen Hunter Biden verlangt hatte, um Biden mit Korruptionsvorwürfen zu konfrontieren und ihn damit zu schwächen. Da der diesen gut dotierten Job ohne echte Aufgabe während der Amtszeit seines Vaters als Vizepräsident bekommen hatte, wäre eventuell Negatives auf den Vater als Präsidentschaftskandidaten abgefärbt. Vieles deutet darauf hin, dass das Wahlkampfteam von Donald Trump dieses Thema tatsächlich zum Mittelpunkt einer negativen Kampagne gegen Biden machen wird, um dessen Glaubwürdigkeit und Image des Unbestechlichen zu untergraben.



Der ehemalige Vizepräsident Joe Biden setzte sich bei den Vorwahlen der Demokratischen Partei durch. Nach einem schwachen Start dominierte er die Vorwahlen und gewann auch gegen Senator Bernie Sanders.

Foto: picture alliance / AP Photo / Paul Vernon

Sollte Joe Biden im November gewinnen, wäre er der älteste Präsident, der jemals das Amt angetreten hat, nämlich 78 Jahre alt. Auch deshalb wurde mit großem Interesse darauf geschaut, wer ihn als „Running Mate“ begleiten soll, für wen das Vizepräsidentenamt vorgesehen ist. Denn wer immer es ist, hat eine große Chance, selbst ins Weiße Haus einzuziehen. Entweder, weil Biden keine ganze Amtszeit durchhält oder für eine zweite Amtszeit nicht antritt. Joe Biden hat frühzeitig versprochen, auf jeden Fall eine Frau auszuwählen. Am 11. August 2020 gab er bekannt, dass Kamala Harris die Kandidatin für das Amt der Vizepräsidentin sein wird. Sie ist seit 2017 Senatorin für den Bundesstaat Kalifornien. Sie hat indisch-jamaikanische Wurzeln und wäre die erste Frau als Vizepräsidentin.

### ■ Persönlichkeit wichtig für die Wahlentscheidung

Eine amerikanische Präsidentschaftswahl ist in höchstem Maße eine Persönlichkeitswahl. Im Mittelpunkt steht die Person, ihre Beliebtheit, Vertrauenswürdigkeit und Fähigkeit, Menschen zu begeistern. Um dies unter Beweis zu stellen, ziehen die Kandidaten über Monate durch das ganze Land, um bei großen Wahlkampfveranstaltungen ebenso wie bei kleineren Treffen mit wichtigen Multiplikatoren Stimmung für sich zu machen. Höhepunkte dieses Wahlkampfmarathons sind Fernsehdebatten, bei denen die Kandidaten unmittelbar aufeinandertreffen, sich den Fragen von Moderatoren und Publikum stellen. Auch dabei geht es darum, wer die beste Figur im unmittelbaren Kampf macht. Geführt werden diese Auseinandersetzungen jedoch anhand der großen Themen, die sich als entscheidend für den Wahlkampf herauskristallisieren. Dies hat sich in diesem Jahr dramatisch durch die Corona-Pandemie verändert. Zum einen wird es wohl kaum oder deutlich weniger größere Wahlkampfveranstaltungen geben, und es muss noch verstärkter über das Internet um Wählerinnen und Wähler geworben werden. Zum anderen wird die Frage in den Mittelpunkt rücken, wie Donald Trump als amtierender Präsident die Krise gemeistert hat.

Amerikaner haben ihre Präsidenten immer sehr stark danach beurteilt und wertgeschätzt, wie sie sich in der Krise bewähren. Das müssen nicht immer so große Katastrophen wie die der Corona-Pandemie sein, an denen sie gemessen werden, sondern oftmals sind es einzelne Ereignisse, die zu einem kollektiven Entsetzen führen, bei denen Präsidenten den richtigen oder falschen Ton gefunden haben. Wenn man weiter zurück in die Geschichte schaut, dann ist Herbert Hoover für immer der Präsident, unter dessen Wache die große Weltwirtschaftskrise Millionen Menschen in Armut und sogar Hunger getrieben hat. Sein Nachfolger Franklin D. Roosevelt dagegen gilt als der Präsident, der die Fäden in die Hand genommen und mit dem „New Deal“ das Land gerettet hat. George W. Bush hatte nach den Terrorangriffen des 11. September 2001 die besten Zustimmungsraten überhaupt, wurde zum Präsidenten,

hinter dem ein ganzes Land steht. Er hatte an den richtigen Stellen Mitgefühl oder Entschiedenheit gezeigt. In der Erinnerung blieb davon kaum etwas übrig, als vier Jahre später ein Hurrikan weite Teile New Orleans unter Wasser setzte und weit über tausend Menschen ums Leben kamen. Die Katastrophenhilfe war ein Desaster und fiel auf Bush zurück.

### ■ Donald Trump und die Corona-Pandemie

Nun also Donald Trump und das Coronavirus. Er selbst stellt sich gern als denjenigen dar, der schnell und entschieden gehandelt und damit Hunderttausenden das Leben gerettet hat. In Wahrheit aber hat er sehr lange die Gefahr einer Pandemie heruntergespielt, um die amerikanische Wirtschaft nicht zu gefährden. Erst sehr spät, als in anderen Teilen der Welt bereits mit Kontaktsperrn, Verbot von Veranstaltungen sowie geschlossenen Geschäften und Restaurants reagiert wurde, drehte sich Trumps Strategie um 180 Grad und er stellte sich an die Spitze des Krisenmanagements. Der Kongress handelte allerdings gemeinsam mit dem Präsidenten an einer Stelle tatsächlich sehr schnell, nämlich bei der Genehmigung von Geldern, um damit Unternehmen zu stützen und plötzlich von Arbeitslosigkeit betroffene Menschen vor dem Bankrott zu bewahren.

Das ändert nichts daran, dass die USA als das mit Abstand am schlimmsten betroffene Land mit den meisten Toten aus der Krise hervorgehen werden. Gerade am Anfang verlief der Umgang mit dem Virus sehr holprig, es fehlte an Tests, Masken, Schutzkleidung, Beatmungsgeräten – einfach an allem. Hinzu kam, dass der Präsident immer wieder mit Doppelbotschaften für Verwirrung sorgte. Einerseits erließ er strikte Einreiseverbote und sprach von sich als einem Kriegspräsidenten, der alles dafür tue, das Volk zu schützen und die Helden und Helden an der Front zu unterstützen. Auf der anderen Seite unterstrich er immer wieder, dass er die Einschränkungen für zu massiv halte und dass es in erster Linie darauf ankomme, die Wirtschaft so schnell wie möglich wieder zu öffnen und anzukurbeln. Die Therapie dürfe nicht schlimmer sein als die Krankheit, hatte er immer wieder gesagt und diejenigen kritisiert, die die Gesundheit in den Mittelpunkt stellten. Darüber war es immer wieder zu Konflikten mit den Gouverneuren gekommen, die letztendlich die Entscheidungsträger in diesen Fragen sind, aber ohne Hilfe durch die Bundesregierung in Washington nicht auskommen.

Im Wahlkampf wird es jetzt um das Narrativ zu dieser Krise gehen. Donald Trump als genialer Krisenmanager oder verantwortlich für den Covid-19-Tod von Tausenden, weil er seine Wiederwahl für wichtiger als den Schutz der Bevölkerung hielt? In den Umfragen Ende Mai spiegeln sich Zustimmung und Kritik auf die gleiche Weise wie in der Beurteilung seiner Leistung insgesamt. Republikaner finden sein Management gut, Demokraten desaströs.

## ■ Antworten auf die Alltagssorgen der Menschen

Bei der Wahl und in den Wochen des heißen Wahlkampfs vorher wird es aber auch um die Themen gehen, die der US-amerikanischen Bevölkerung am meisten auf den Nägeln brennen. Jeder wird für sich prüfen, welcher der beiden Kandidaten die besseren Antworten geben kann und ob das am Ende entscheidend für die Frage sein wird, wen sie wählen.

Wenn man die größten Alltagssorgen der US-Bürgerinnen und -Bürger auflistet, für die sie die Antworten und Lösungen von der Politik erwarten, haben sich diese in den letzten Jahren kaum verändert. Die Angst um den Arbeitsplatz und die Sorge, den eigenen Lebensstandard halten zu können, war in den vergangenen Jahren von der Spitze verdrängt worden. Die wirtschaftliche Entwicklung war glänzend und Arbeitskräfte wurden gesucht. Das hat sich in diesem Jahr von einem Tag auf den anderen verändert. Allein in den ersten zwei Monaten nach Ausbruch der Pandemie mussten sich 40 Millionen Amerikaner neu arbeitslos melden.

Ansonsten steht bei der Mehrheit eine Sorge ganz oben, nämlich wie es mit dem Gesundheitssystem und der finanziellen Absicherung im Krankheitsfall weitergehen wird. Das empfinden die meisten als große Bedrohung für ihr Leben, unabhängig davon, ob sie den Reformen von Barack Obama positiv oder negativ gegenüber-

stehen. Das Gesundheitssystem der USA ist weitgehend privatisiert und ist das mit Abstand teuerste der Welt. Behandlungen ebenso wie Medikamente kosten erheblich mehr als in Deutschland. Amerikaner aber spüren das unmittelbar, weil ihre Krankenkassen meist nicht alles übernehmen, was der Arzt oder das Krankenhaus in Rechnung stellen. Hinzu kommt, dass für die allermeisten die Krankenkasse vom Arbeitgeber über Gruppenverträge angeboten wird, weil es so etwas wie eine gesetzliche Krankenkasse nicht gibt. Das aber bedeutet in der Konsequenz, dass man mit dem Job in der Regel auch seine Krankenkasse verliert, sich eine private Kasse nicht leisten kann und dann unversichert ist. Jeder weiß und hat Angst davor, dass eine einzige schwere Krankheit zum finanziellen Ruin führen kann.

Ebenfalls ganz oben steht die Sorge um die Bildung. Öffentliche Schulen in den USA haben eine sehr unterschiedliche Qualität, je nachdem in welchem Bezirk man wohnt und wie wohlhabend der ist. Schulen werden weitgehend aus den Immobiliensteuern des Wohnbezirks finanziert, mit weitreichenden Konsequenzen. Ganz grob gesagt, sind die besten Schulen in Gebieten mit großen, teuren Häusern und wenig Kindern. Dort, wo viele Kinder mit ihren Familien in kleinen und billigen Wohnungen unter engen Verhältnissen leben, sind die Schulen schlecht ausgestattet. Sie haben zu wenige Lehrer, zu kleine Räume, keine guten Lehrmaterialien. Immer wieder wird auch darauf hingewiesen, dass diese



Viele Menschen in den USA wurden in der Corona-Krise arbeitslos und sind nun auf Lebensmittelpenden angewiesen, weil die staatliche Unterstützung und die eigenen Rücklagen nicht ausreichen.

Foto: picture alliance / abaca / Gripas Yuri

Art der ungleichen Bildung dazu führt, dass die Gesellschaft immer weniger durchlässig ist. Wer aus einer schlechteren Schule kommt, hat weniger Chancen auf ein gutes College und damit bessere Bezahlung. Außerdem machen sich viele Sorgen, dass gerade Minderheiten wie Lateinamerikaner oder Afroamerikaner unter diesem System besonders leiden, weil sie meist in den Gebieten mit den schlechteren Schulen leben.

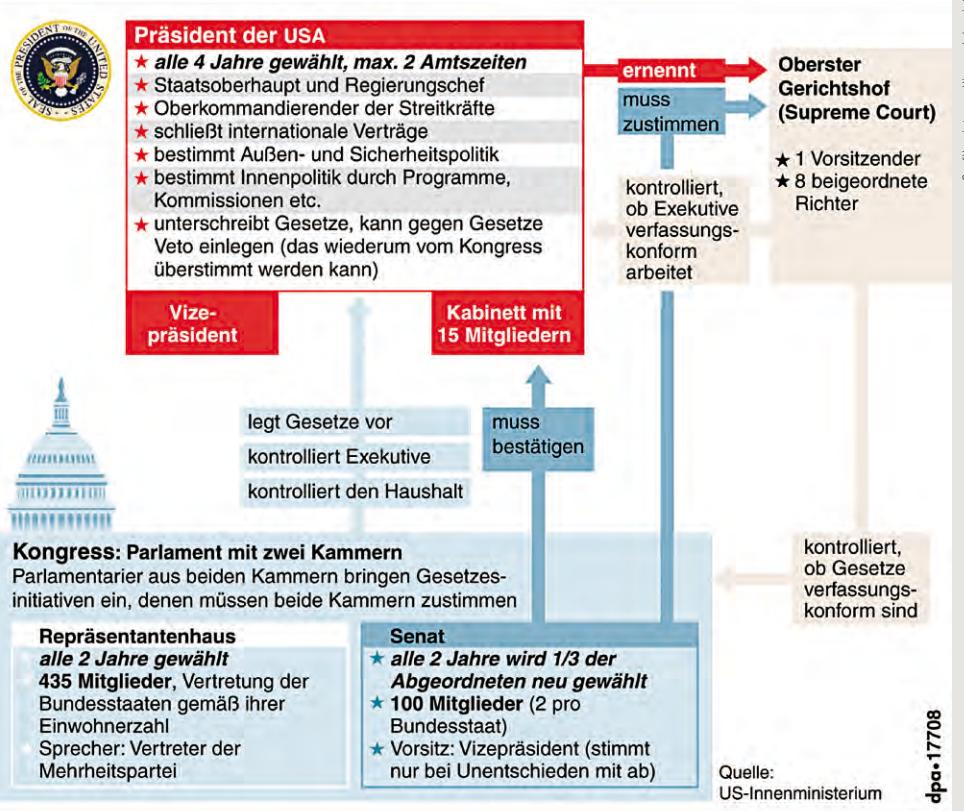
Die nächste große Sorge knüpft direkt daran an, nämlich dass eine Universitätsausbildung in den vergangenen Jahren immer teurer geworden ist. Selbst an den öffentlichen Unis der Bundesstaaten kostet ein Studium mehrere Tausend Dollar pro Semester, was viele von vornherein ausschließt, wenn ihre Eltern nicht jahrelang Geld zurücklegen konnten. Tatsächlich gibt es sehr viele Möglichkeiten, an Stipendien zu kommen, was denen eine Tür öffnet, die gelernt haben, solche Quellen für sich zu nutzen. Andere greifen zu den garantierten Studienkrediten, die dabei helfen sollen, auch bei schwierigen finanziellen Verhältnissen studieren zu können. Die haben sich aber inzwischen als großes Hindernis für den Start ins Berufsleben herausgestellt. Nicht wenige beginnen ihre erste Arbeit mit vielen Zehntausend Dollar Schulden und zahlen für Jahre daran ab. Auch das ist ein Thema, das im Wahlkampf diskutiert wird. Die Forderung, zumindest staatliche Universitäten kostenlos zu machen, wird immer wieder gestellt, und auch Joe Biden will hier eine neue Politik. Die Frage, wie das finanziert

werden soll, wird sich nach den gewaltigen Kosten für die Folgen der Corona-Pandemie erst recht stellen.

Und schließlich sorgen sich die US-Bürgerinnen und -Bürger ihr ganzes Berufsleben lang um ihren Lebensabend. Es gibt, so wie in Deutschland auch, eine staatliche Rente. Diese aber reicht in der Regel nicht, um den Lebensstandard zu halten und sorgenfrei im Alter zu leben. Dies aber bedeutet, bereits in jungen Jahren damit zu beginnen, für die Zeit nach der Pensionierung vorzusorgen. Abgesehen davon, dass ein großer Teil der Menschen nicht in der Lage ist, vom Gehalt ausreichend zurückzulegen, investieren die meisten in Aktienfonds und Immobilien. In den ersten Jahren der Trump-Regierung ging die Börse stetig nach oben, was viele sehr optimistisch für die Zeit der Rente werden ließ. Fallende Kurse heißt dann aber meist weniger Einkommen und neue Sorgen.

Während der heißen Phase des Wahlkampfs können weitere Themen hinzukommen, andere verdrängen oder kurz virulent werden, aber auch schnell wieder verschwinden. Dies zeigt sich aktuell am Thema Rassismus. Nach dem Tod des Afroamerikaners George Floyd am 25. Mai während eines gewalttäglichen Polizeieinsatzes kam es nicht nur in den USA, sondern weltweit zu Demonstrationen gegen Rassismus und Diskriminierung.

## Das politische System der USA



Das politische System der USA beruht in seinen Grundzügen auf der Verfassung von 1787 und regelt die Rolle der Verfassungsorgane und ihre Beziehung zueinander. Es ist geprägt vom Prinzip „checks and balances“, des Machtausgleichs und der gegenseitigen Macht-kontrolle.

## ■ Weichenstellung für die kommenden Jahre

Diese kleine Auswahl an Alltagssorgen der Menschen in den USA vermittelt einen Eindruck davon, um was es bei den Wahlen auch geht. Es wird ja nicht nur der Präsident gewählt, sondern auch das gesamte Repräsentantenhaus und ein Drittel des Senats. In allen Fragen des Budgets und damit auch sozialer Leistungen hat der Kongress noch mehr Einfluss als der Präsident. Insofern entscheidet die Wahl im November auch darüber, welche Form der Gesellschaft die USA für die nächsten Jahre anstreben.

Über diese die Menschen unmittelbar betreffenden Themen werden auch andere, sehr viel politischere in den Mittelpunkt rücken. Bereits deutlich wird, dass Trumps Einwanderungspolitik eines dieser Themen sein wird, die Frage, wie offen die USA zukünftig für Menschen aus anderen Ländern und Kulturen sein werden. Und es wird darum gehen, wie die Vereinigten Staaten ihr Verhältnis zu anderen Ländern und internationalen Organisationen zukünftig definieren. Wollen sie weiterhin eine Führungsrolle übernehmen? Oder wollen sie einfach die führende im Sinne von stärkste und mächtigste Nation sein, diese Macht aber nur für sich und ihre Entwicklung nutzen? Bleibt „America First“ das Motto, unter dem in den nächsten vier Jahren Politik gemacht werden wird? Und auch die Dauerbrenner amerikanischer Wahlen werden bereits wieder in Position gebracht, zu denen das Recht auf Abtreibung und Schusswaffenbesitz gehören.

Am 3. November wird in den USA gewählt. Wer am Abend als Sieger aus dem Rennen hervorgeht, hängt vor allem davon ab, wem es gelingt, seine Anhänger auch zu motivieren, zur Wahlurne zu gehen. Im Vorfeld hatte es heftige Auseinandersetzungen darüber gegeben, ob man die Wahl nicht ganz als Briefwahl oder sogar Internetwahl abhalten sollte, um mehr Sicherheit vor Ansteckung zu gewährleisten. Das Team um Donald Trump hat sich massiv dagegen ausgesprochen, und zwar mit dem Argument, dass Briefwahlen anfälliger für Betrug seien. Tatsächlich ist die Schwelle, zur Wahl zu gehen, sehr viel niedriger, wenn man zu Hause sein Kreuzchen machen und dann den Brief in den Kasten stecken kann. Das könnte zu höherer Wahlbeteiligung führen, was aber die Republikaner nicht wollen. Denn erfahrungsgemäß profitieren sie von niedriger Wahlbeteiligung.

Klar ist, dass am 20. Januar 2021 der Präsident für die nächsten vier Jahre eingeschworen wird. Sollte es Donald Trump sein, ist es seine zweite und letzte Amtszeit, in der die sozialen und finanziellen Folgen der Corona-Krise bearbeitet werden müssen. Es werden vier Jahre sein, in denen es auch darum gehen wird, die begonnenen Handelskonflikte zu Ende zu bringen.

Sollte jemand anderes gewinnen, muss die Familie Trump an dem Tag das Weiße Haus verlassen und jemand anderes zieht ein. Das Weiße Haus ist schließlich nicht nur Amtssitz, sondern auch die Wohnung der „First Family“. Sollte Joe Biden der Gewinner sein, wird er darüber entscheiden müssen, mit welchen Veränderungen aus der Ära Trump die USA weiterleben sollen und was er gleich zu Beginn wieder zurücknehmen will. Einige Aufgaben werden für jeden Präsidenten gleich sein, also die unerledigten Dinge der letzten vier Jahre zu Ende zu bringen und dann der neuen Ära seinen Stempel aufzudrücken. Wie stark der Präsident seine Agenda durchbringen kann, wird auch davon abhängen, wie die Mehrheitsverhältnisse im Repräsentantenhaus und im Senat sein werden. Auch darüber wird am 3. November 2020 entschieden.

# Unterrichtspraktische Hinweise



## Baustein A

Der Baustein A dient dazu, dass Verhältnis zwischen den USA und Deutschland zu thematisieren. Er zeigt auf, dass aufgrund des regen Austausches und der intensiven Bindungen zwischen beiden Ländern den US-amerikanischen Wahlen, insbesondere der Präsidentschaftswahl, eine große Aufmerksamkeit in Deutschland und Europa zuteilwird. Bei **A1** wird deutlich, dass die Verbindung zwischen beiden Ländern nach 1945 sehr eng war und ist, sie gleichwohl aber nicht immer spannungsfrei war. Besonders kritisch wird das deutsch-amerikanische Verhältnis seit der Präsidentschaft von Donald J. Trump bewertet (siehe Tabelle unten).

Die aktuellen Beziehungen gelten, seit Donald J. Trump im Januar 2017 Präsident wurde, sowohl auf staatlicher als auch persönlicher Ebene als schwierig. Die (Über-)Betonung der eigenen Interessen hat die Beziehungen belastet, gleichwohl die gesellschaftlichen Kontakte und die Wirtschafts- und Handelsbeziehungen weiterhin eng sind.

**A2** kann als Einstieg in das Thema genutzt werden. Vorherrschende Stereotype über die USA und deren Bevölkerung werden dabei kritisch hinterfragt. Ein Lösungsbogen, der online unter [www.politikundunterricht.de/1\\_2\\_20/uswahl.htm](http://www.politikundunterricht.de/1_2_20/uswahl.htm) zur Verfügung steht, bildet den Bezugsrahmen zu den Fragen. Zur Bewertung der Aussagen und Meinungen aus dem Video der New York Times können folgende Fakten genutzt werden:

- ▶ A large drink at McDonald's in American is 77% larger than a large drink at McDonald's in Europe.
- ▶ Many common US food ingredients are banned in the EU.
- ▶ All EU countries guarantee 14 weeks of paid maternity leave. Some offer paternity leave. By law, the United States guarantees no paid maternity leave – only 12 weeks unpaid leave.
- ▶ The annual fees for tuition at major US universities: e.g. Massachusetts Institute of Technology (MIT) - \$51,832 a year.
- ▶ In 2015, Medical bills led to 1,000,000 adults declaring bankruptcy.
- ▶ In Europe, there is approximately 1 gun death per 100,000 people. In the US, there are about 12.

	<b>Year</b>	<b>President and Chancellor</b>	<b>Status of Relationship</b>
Berlin Air Lift	1948/1949	Harry S. Truman / n.a.	Importance of West Berlin for the „free world“
Marshall Plan	1948–1951	Harry S. Truman / Konrad Adenauer	Help for European allies and reconstruction of Europe
„Ich bin ein Berliner“	1963	John F. Kennedy / Konrad Adenauer	Sign of deep friendship and importance of West Berlin
„Tear down this wall“	1987	Ronald Reagan / Helmut Kohl	Importance of West Berlin for the „free world“
Terrorist Attacks 9/11	2001	George W. Bush / Gerhard Schröder	Sign of deep partnership and strong allies
The Iraq War	2003	George W. Bush / Gerhard Schröder	Expression of different positions
NSA Spying Case	2013	Barack Obama / Angela Merkel	Sign of mistrust between allies

Mit Hilfe von **A3** kann die Bedeutung der anstehenden US-Wahlen aus der Sichtweise der Schüler/-innen diskutiert werden. Dabei werden unterschiedliche Aspekte der deutsch-amerikanischen Beziehungen thematisiert.

## Baustein B

Die Materialien **B1** bis **B3** widmen sich dem US-amerikanischen Wahlsystem und bieten die Möglichkeit, auf zum Teil spielerische Art und Weise das Vorwissen abzufragen und die zentralen Begrifflichkeiten zu vermitteln.

### Lösung B2 „The Election Challenge“

- |                |             |                 |
|----------------|-------------|-----------------|
| 1. four        | 5. donkey / | 8. primaries    |
| 2. two         | elephant    | 9. January 20   |
| 3. six         | 6. two      | 10. White House |
| 4. Democrats / | 7. November |                 |
| Repulicans     |             |                 |

**B4** beschreibt in einem Autorentext die wesentlichen Grundzüge sowie die Entwicklung des US-amerikanischen Parteiensystems. Der Text ist auf der Internetseite zu diesem Heft auch als deutsche Übersetzung verfügbar. In **B9** können die Schüler/-innen ihre Standpunkte zu ausgewählten politischen Themen mit den Positionen der beiden Parteien vergleichen. Für eine unterrichtliche Behandlung der machtpolitischen Position des US-Präsidenten eignet sich das Material **B9** (S. 25) aus dem 2016 erschienenen P&U-Heft zu den US-Wahlen ([www.politikundunterricht.de/2\\_16/uswahl.htm](http://www.politikundunterricht.de/2_16/uswahl.htm)).

Mit Hilfe von **B5** können die Leistungen und die Fehler der Präsidentschaft Trump beurteilt und diskutiert werden, während **B6** eine Analyse des Verhältnisses der Trump-Administration zu den Medien beinhaltet. Die Einschätzung als Erfolge und Misserfolge hängt dabei vom eigenen politischen Standpunkt ab. Auch die Beurteilung der Leistungsbilanz der Präsidentschaft von Donald Trump hängt vom eigenen politischen Standpunkt ab. Deshalb gilt es besonders bei **B5** auf eine kontroverse Darstellung des Themas zu achten. Bei der Bearbeitung von **B5** kann z. B. folgender Online-Artikel genutzt werden: [www.businessinsider.de/international/trump-biggest-accomplishments-and-failures-heading-into-2020-2019-12/](http://www.businessinsider.de/international/trump-biggest-accomplishments-and-failures-heading-into-2020-2019-12/)

Das Material in **B6** kann auch genutzt werden, um die Rolle von „Fake News“ im Wahlkampf und für den Ausgang der Wahl zu diskutieren. In **B6** wird ein Schwer-

punkt auf die Kommunikation gelegt. Es eignet sich zur Vorbereitung auf eine Kommunikationsprüfung.

Die Grafik in **B7** verdeutlicht den langen, beschwerlichen und auch kostenintensiven Weg ins Weiße Haus. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie sind auch hier deutlich zu spüren, wenn Vorwahlen nur als Briefwahlen durchgeführt wurden oder Wahlkampfveranstaltungen kaum und verstärkt online stattfanden. In **B8** wird der Ausgang der vorherigen Präsidentschaftswahl 2016 präsentiert. Donald J. Trump gewann mehr Wahlmännerstimmen („electoral vote“) als Hillary Clinton, die allerdings insgesamt mehr Stimmen („popular vote“) errang.

Der Steckbrief in **B10** dient dazu, sich mit den beiden aussichtsreichsten Kandidaten Trump und Biden und ihrer jeweiligen Biografie und ihrer Persönlichkeit zu befassen. **B11** bietet mit Hilfe einer „Karika-Tour“ die Möglichkeit, den Prozess der Vorwahlen und des Wahlkamps – zugespielt auf Präsident Trump und seinen Herausforderer Biden – zu beschreiben. Mehr Informationen zur Methode finden sich in der Methodenkiste von Lothar Scholz, hrsg. von der BpB ([www.bpb.de/system/files/dokument\\_pdf/methoden-kiste\\_auf19\\_online.pdf](http://www.bpb.de/system/files/dokument_pdf/methoden-kiste_auf19_online.pdf)). Der Baustein endet mit dem Material **B12**, welches die Unterrepräsentanz von Frauen und anderen Bevölkerungsgruppen in der Politik thematisiert.

Für die Materialien **B1**, **B4**, **B6** und **B9** stehen auf der Internetseite zum Heft Lösungsblätter zur Verfügung.

## Baustein C

Im Baustein C geht es um die zentralen Wahlkampfthemen. Diese leiten sich aus der aktuellen Lage in den USA (**C1**) sowie den wichtigsten Konfliktlinien in der US-amerikanischen Gesellschaft ab, die in **C2** thematisiert werden. **C3** ermöglicht einen Vergleich des Gesundheitssystems in den USA mit dem in Deutschland. Dabei werden auch die unterschiedlichen Sozialstaatsmodelle in beiden Ländern eingeführt. Anhand des Materials **C4** können die Auswirkungen der Corona-Pandemie in den USA beschrieben und analysiert werden.

Das Thema Waffenbesitz und Waffenkauf wird in **C5** aufgegriffen. Neben einem Zeitungsartikel stehen auch eine Karikatur und eine Statistik als Material zur Verfügung. Um Rassismus in den USA und dessen Auswirkungen geht es in den Abschnitten **C6** bis **C8**. **C8** ist so angelegt, um damit eine Kommunikationsprüfung zu simulieren und zu üben.

Zum Abschluss dieser Themeneinheit wird eine Talkshow vorgeschlagen. Ein entsprechendes Arbeitsblatt steht online zur Verfügung. Hinweise zur Durchführung einer Talkshow finden sich im P&U-Heft 1/2-2015 „Methoden für den Politikunterricht“ (S. 21). Das Heft gibt es online unter [www.politikundunterricht.de/1\\_2\\_15/methoden.pdf](http://www.politikundunterricht.de/1_2_15/methoden.pdf).

Die Texte in **C9**, die online verfügbar sind, befassen sich mit den Kampagnen von Trump und Biden. Dabei wird auch diskutiert, was den Wähler/-innen der beiden Parteien besonders wichtig ist. Die Stimmabgabe per Briefwahl ist eines der „heißen Eisen“, die vor der Wahl diskutiert werden. Durch die Corona-Pandemie kommt ihr eine noch größere Bedeutung zu. Daher wird dieses Thema in **C10** aufgegriffen.

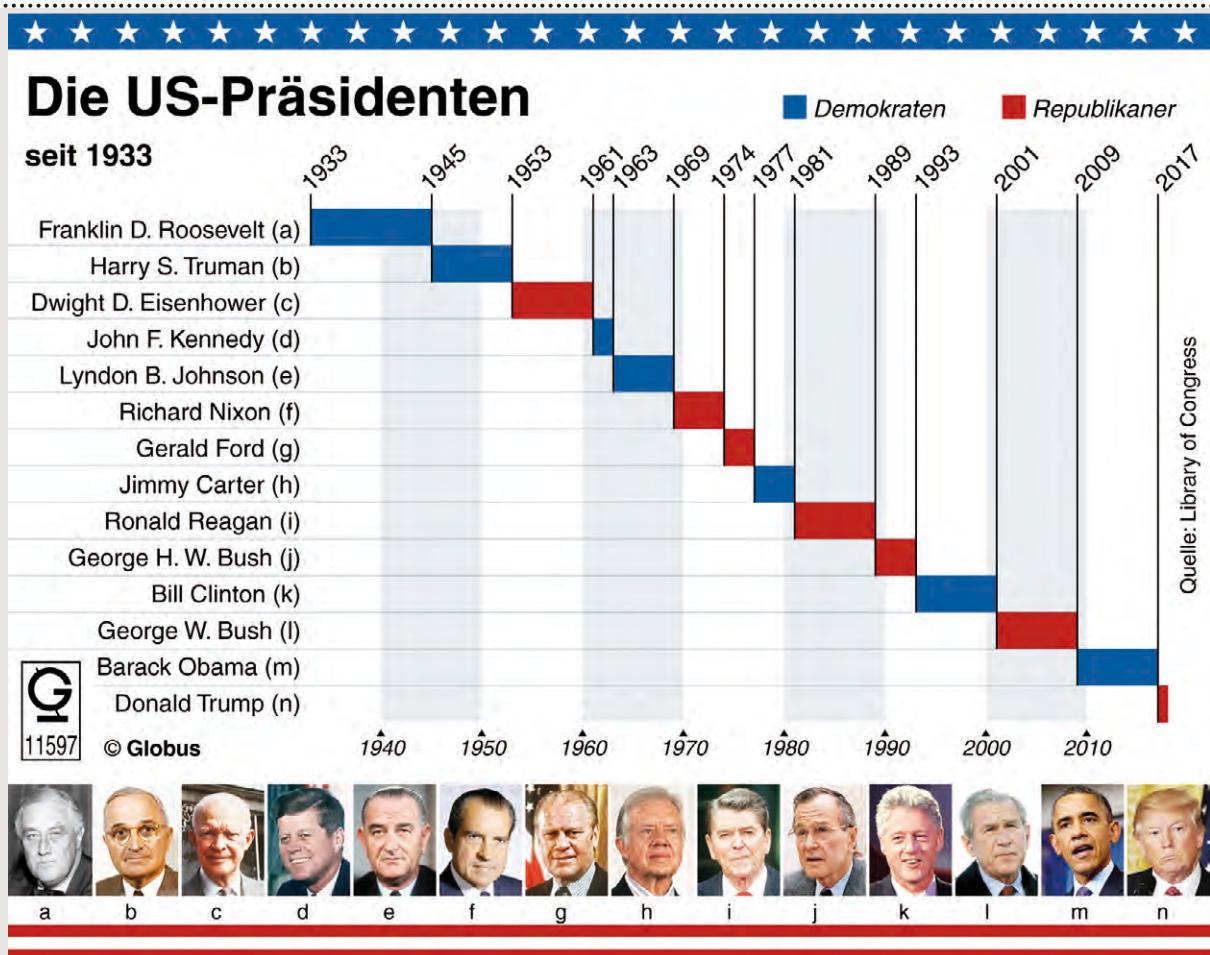
Eine Einordnung der Positionen von Demokraten und Republikanern zu unterschiedlichen Themen ermöglicht das Material **C11**. Das entsprechende Arbeitsblatt steht online zur Verfügung.

Für die Materialien **C7** und **C10** stehen auf der Internetseite zum Heft Lösungsblätter zur Verfügung.

## X Baustein D

Der Baustein D befasst sich mit der Präsidentschaft von Donald J. Trump sowie mit der Person Trump. Dabei werden im Trump Puzzle (**D2**) die vier Bereiche Persönlichkeit, politischer Stil, Regierungspraxis und Umgang mit der Wahrheit näher beleuchtet. Dass Trump bereits vor seiner Präsidentschaft als Geschäftsmann und wegen seiner Rolle in der TV-Show „The Apprentice“ in den USA eine große Berühmtheit hatte, kommt durch den Text in **D1** zum Ausdruck. Bereits vor seinem Wahlkampf 2016 hat er, u. a. in seinen Büchern, den Slogan „Make America Great Again“ verwendet.

In **D3** geht es sowohl um Unterstützung als auch Kritik an Präsident Trump durch verschiedene Musikschaefende aus unterschiedlichen Genres. Trumps Politikstil wird oftmals als populistisch beschrieben, ein Etikett, welches ganz unterschiedlichen Politikerinnen und Politikern angeheftet wird. Mit Hilfe eines Artikels aus dem US-amerikanischen Magazin „The Atlantic“ kann in **D4** analysiert werden, ob und wie Trump als populistischer



Politiker gelten kann. **D5** und **D7** befassen sich mit dem Amtsenthebungsverfahren gegen Trump. Er wurde im September 2019 durch das Repräsentantenhaus wegen Amtmissbrauch und Behinderung des Kongresses angeklagt. Die Verhandlungen im Senat wurden offiziell am 16. Januar 2020 eröffnet. Durch Abstimmungen wurde Trump mehrheitlich in beiden Punkten entlastet. Weiterführende Informationen zum Impeachment unter [www.nytimes.com/interactive/2019/us/politics/what-is-impeachment-process.html](http://www.nytimes.com/interactive/2019/us/politics/what-is-impeachment-process.html).

Als zusätzliche Karikatur zu **D7** kann ein Cartoon von Phil Hands aus dem Wisconsin State Journal ([https://madison.com/wsj/opinion/cartoon/hands-on-wisconsin-donald-trump-brags-about-his-impeachment-victory/article\\_b48f01ed-050b-560c-94bb-bd8a53af17c.html](https://madison.com/wsj/opinion/cartoon/hands-on-wisconsin-donald-trump-brags-about-his-impeachment-victory/article_b48f01ed-050b-560c-94bb-bd8a53af17c.html)) verwendet werden. Darin kommt die verfassungsrechtliche Dimension des Impeachment gegen Präsident Trump deutlich zum Ausdruck.

Mit Hilfe von Statistiken kann in **D6** die US-Wirtschaft während der Präsidentschaft Trump analysiert und bewertet werden. In **D8** geht es um die US-Außenpolitik des Präsidenten Trump. Hierbei wird auch sein Prinzip „America First“ deutlich. Die isolationistische Außenpolitik unter Trump wird von der Maxime geleitet, den offensichtlichen Interessen der USA alles unterzuordnen.

Nach der Bearbeitung der Materialien in Baustein D kann auf die Ausgangsfrage zurückgekommen und die abschließende Aufgabe gestellt werden: After your analysis of Trump's political style and his presidency in section D, comment on if there truly is a ‚Trump brand‘ in politics.

Zu verschiedenen Materialien dieses Bausteins D sind Vokabellisten online verfügbar unter [www.politikundunterricht.de/1\\_2\\_2020/uswahl.htm](http://www.politikundunterricht.de/1_2_2020/uswahl.htm).

## Online-Angebote

Mit dem aktuellen Heft bieten wir erstmals digitale Zusatzangebote in einem eigenen Moodle-Raum an. Es handelt sich dabei um verschiedene H5P-Anwendungen, um den Unterricht mit Hilfe dieser Lerneinheiten interaktiver zu gestalten. Außerdem finden Sie in diesem Raum auch die online verfügbaren Zusatzmaterialien. Der Link zum Moodle-Raum lautet [www.elearning-politik.net/moodle39/course/view.php?id=364](http://www.elearning-politik.net/moodle39/course/view.php?id=364).

Auf die Anwendungen im Moodle-Raum kann ohne Registrierung zugegriffen werden. Dort werden auch die Online-Materialien zu diesem Heft verfügbar sein.

# Red or blue?

## The 2020 U.S. Elections

Texte und Materialien für Schülerinnen und Schüler  
1/2 – 2020

---

**Baustein A: Germany and the United States of America**

- A1 U.S. German Relations
- A2 Stereotypes of Americans
- A3 Bedeutung der US-Präsidentschaftswahlen

**Baustein B: How the President of the U.S. is Elected**

- B1 – B3 Election Terms
- B4 The Political Parties in the U.S.
- B5 – B6 The Trump Presidency
- B7 The Road to the White House
- B8 The Presidential Election in 2016
- B9 The Political Parties and the Political Issues
- B10 The Campaign Surrogates
- B11 A Cartoon Gallery Walk
- B12 Women and Race in U.S. Politics

**Baustein C: The Big Issues of the 2020 Campaign**

- C1 – C2 Political Divisions and Cleavages
- C3 Health System
- C4 Corona Crisis and its Consequences
- C5 Gun Control
- C6 – C8 Racism and Race Relations in the USA
- C9 The Campaign of Biden und Trump
- C10 Voting by Mail
- C11 U.S. Political Issues

**Baustein D: Donald Trump's Presidency: The Trump Political Brand**

- D1 – D2 Introduction and the Trump Puzzle
- D3 President Trump in Popular Culture
- D4 Donald Trump and Populism
- D5 Trump's Appointment of Judges
- D6 The U.S. Economy under President Trump
- D7 The Trump Impeachment
- D8 The World in the Time of President Trump

# A

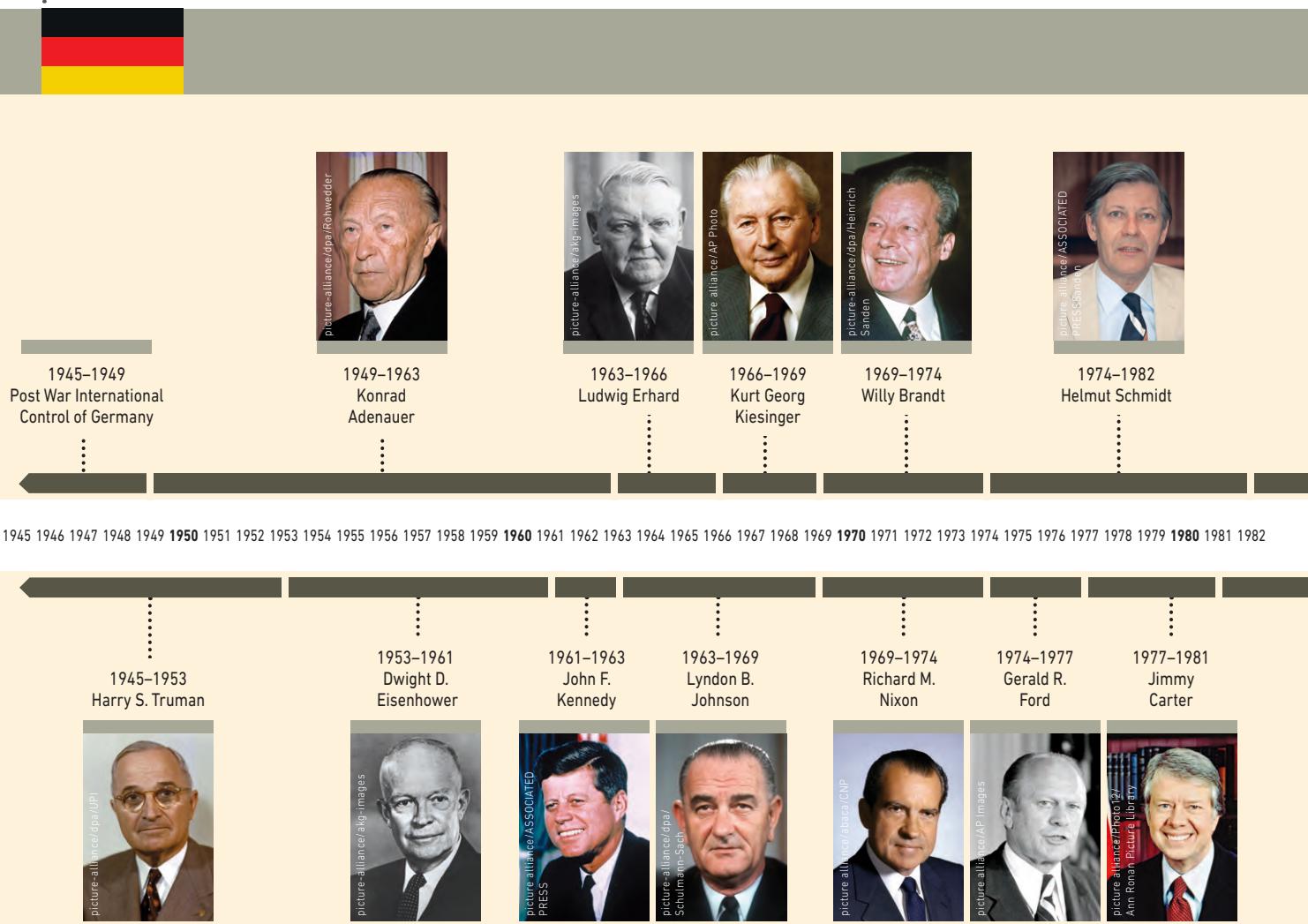
# Germany and the United States of America

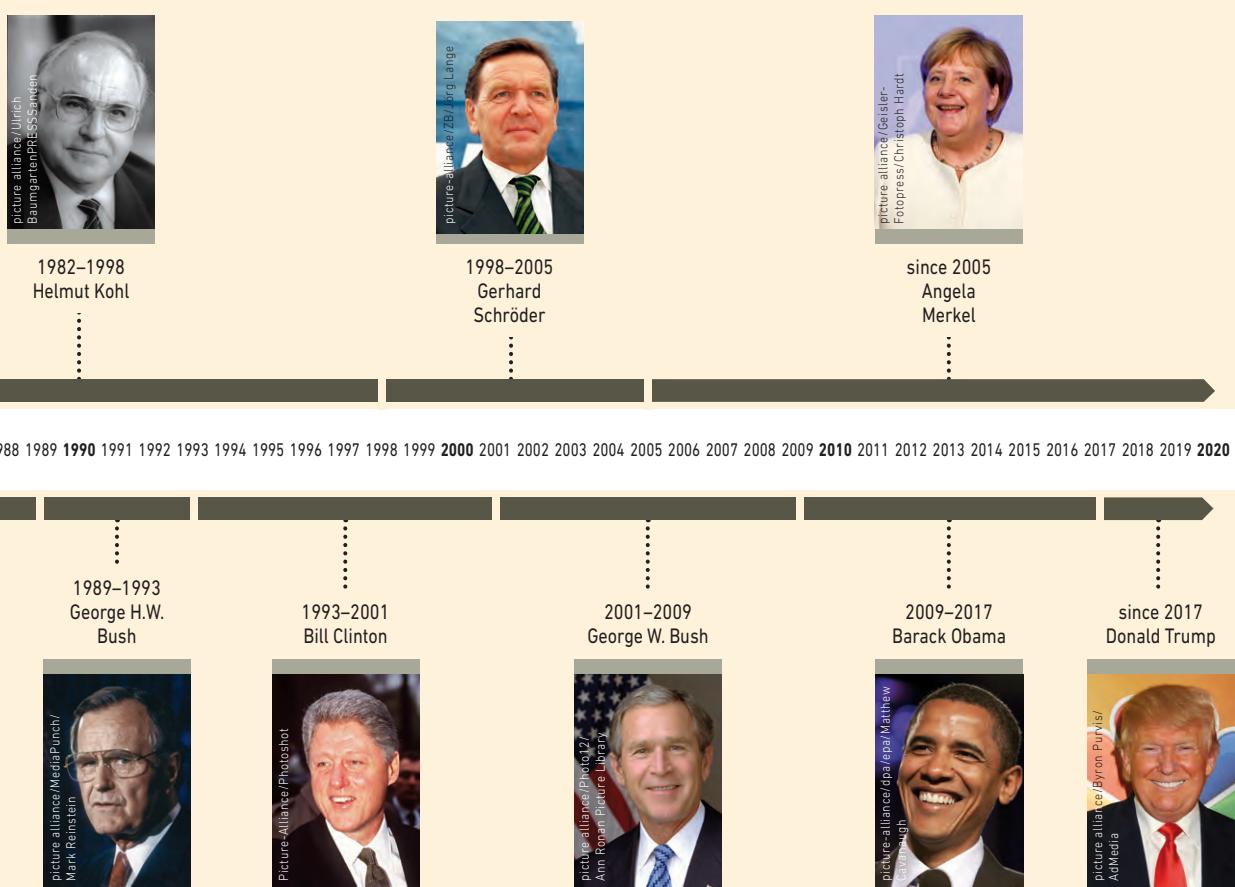
## Materialien A1 – A3

### A1 U.S. German Relations



Have a look at this timeline of Presidents and Chancellors.  
Which leaders do you know and what do you know about them?  
Share your information with your class.





## Key Events in US-German Relations

Read about these key events in US-German relations. Use the timeline of Presidents and Chancellors, as well as the information provided below, to guess the year of the event and who was in charge at that time. For your further research, use the website "LeMo –

Lebendiges Museum online" at [www.dhm.de/lemo](http://www.dhm.de/lemo). For each event, write your opinion about the status of the relationship at that time. Do you think it was a high or low point in the US-German relationship?



Photo: picture-alliance/dpa

### The Berlin Air Lift

Following World War II, the allied nations of France, the United Kingdom, the Soviet Union and the United States maintained occupation zones across Germany and in Berlin. When the U.S., Britain and France merged their zones in Berlin, the Soviet Union objected by blocking all access to West Berlin. In response, the U.S. and the UK air lifted important supplies into the city throughout the 11 month blockade. In that time, 2,323,738 tons of food, fuel, machinery, and other supplies were delivered at a total cost of \$224 million (U.S.).

Year:	President:	Chancellor:
Status of Relationship:		



Photo: picture-alliance / ASSOCIATED PRESS

### The Marshall Plan

Many in the United States feared that the poverty and destruction caused by World War II would drive Germany and other European nations to turn to Communism. To bring stability and promote democracy, the Marshall Plan (European Recovery plan) dispersed \$13 billion (U.S.) worth of economic aid over 4 years, leading to strong GDP growth across the participating countries in Western Europe. The plan was named for American Secretary of State George C. Marshall. He said: *"The truth of the matter is that Europe's requirements for the next three or four years of foreign food and other essential products – principally from America – are so much greater than her present ability to pay that she must have substantial additional help or face economic, social, and political deterioration of a very grave character."*

Year:	President:	Chancellor:
Status of Relationship:		

### „Ich bin ein Berliner“ Speech

An U.S. President is enthusiastically received on his tour of Germany and delivers a new iconic speech in Berlin. This famous speech assured the people of Berlin that the United States would not abandon them to avoid a Cold War confrontation with the USSR. His concluding and now famous quote „Ich bin ein Berliner“ expressed solidarity for the people of the divided city. He said: *“All free men, wherever they may live, are citizens of Berlin, and, therefore, as a free man, I take pride in the words Ich bin ein Berliner.”*



Photo: picture-alliance/dpa/age-images

Year:

President:

Chancellor:

Status of Relationship:

### “Mr. Gorbachev, Tear down this wall” Berlin Speech

Another American President delivers a call for freedom in Berlin; this time calling on Russian Leader Gorbachev to end the division of the city. Historians still debate exactly how significant this speech was in the fall of the wall two years later and in the ultimate end to the Cold War. He said: *“As long as this gate is closed, as long as this scar of a wall is permitted to stand, it is not the German question alone that remains open, but the question of freedom for all mankind (...) General Secretary Gorbachev, if you seek peace, if you seek prosperity for the Soviet Union and Eastern Europe, if you seek liberalization, come here to this gate. Mr. Gorbachev, open this gate! Mr. Gorbachev, tear down this wall!”*



Photo: picture-alliance/dpa/Michael Probst

Year:

President:

Chancellor:

Status of Relationship:



### September 11<sup>th</sup> Terrorist Attacks

When the twin towers were destroyed in New York on September 11, and terrorists killed over 3,000 people, German citizens gathered spontaneously at the Brandenburg gate to express sympathy and solidarity with Americans. In the immediate aftermath, polls show that a majority of Germans agreed with the way the US government responded to the terror attacks. The German Chancellor said: *"This is a declaration of war against the entire civilized world!"*

Year:

President:

Chancellor:

Status of Relationship:



### The Iraq War

After supporting NATO operations in the Balkans in the 1990s, and participating in the U.S. led effort in Afghanistan, Germany's decision not to support the US led invasion of Iraq surprised the U.S. President. However, the German Chancellor was acting in accordance with German public opinion, which roundly rejected the U.S. decision to embark on what many considered to be an illegal war. In fact, some Germans boycotted American products like Coca-Cola and McDonald's.

Year:

President:

Chancellor:

Status of Relationship:

## NSA Spying Case

Edward Snowden, a former contractor for the National Security Agency in the U.S. (NSA), released classified information detailing extensive spying by American intelligence agencies on European allies. Details revealed that even the German Chancellor's cell phone was tapped. Both officials and citizens reacted angrily to what they saw as a betrayal and an invasion of privacy.



Year:

President:

Chancellor:

Status of Relationship:

## Current Relationship

The photo shows the current U.S. President and the German Chancellor with other world leaders. How would you describe the current relations between the USA and Germany?

Description:



## Tasks

Form groups and discuss the following questions:

- Of all these events, is there one that you feel represents the lowest point in the US-German relationship post World War II? Which represents the high point?
- Is there another event that you think should be included in this collection?

- In your opinion, how much does the relationship between an individual President and Chancellor matter?
- How would you characterize the German-American relationship now?
- What are your hopes and wishes for the future relationship?

A1

## A2 What are your stereotypes of Americans?



Test your perceptions of Americans and American life with these questions.  
Do you agree or disagree with the following stereotypical perceptions of Americans?  
Then compare your impressions with the reference key (available at [www.politikundunterricht.de/1\\_2\\_20/uswahl.htm](http://www.politikundunterricht.de/1_2_20/uswahl.htm)).  
Discuss which answers confirmed or challenged your perceptions with a partner.

		Agree	Disagree
1	Americans hardly ever travel outside the United States. Almost none of them have passports!		
2	Americans are very generous people!		
3	Americans eat so much fast food! Half the country is obese!		
4	Americans are obsessed with guns. Almost everyone in America owns a gun!		
5	Americans are deeply religious. They almost all go to church!		
6	American schools are terrible! Students there are far behind their global peers.		

## A2 Tasks

- Watch the New York Times Opinion video "What Do Europeans Think About American Life?" (online at <https://youtu.be/mw9UXsnWWUI>).

- Talk in the class. Which of the facts discussed in the video surprised you? Why do you think the young people in the video reacted the way they did? How do you think Americans watching this video would react?

## Welche Bedeutung hat die US-Präsidentschaftswahl 2020?

A3

Die Wahl des US-amerikanischen Präsidenten erhält auf der ganzen Welt schon immer eine besondere Aufmerksamkeit, da der weltweite Einfluss der USA nach wie vor sehr groß ist. Auch in Deutschland wird die bevorstehende Wahl mit Spannung erwartet. Beide Länder verbindet eine jahrelange Partner-

schaft und enge Beziehungen. Die untenstehenden Beispiele zeigen, welche direkten Auswirkungen die amerikanische Präsidentschaftswahl 2020 auf die deutsche Wirtschaft und Politik haben kann.



Bildet Gruppen und sucht euch eine der Schlagzeilen aus. Recherchiert die Fakten und Hintergründe zu den Aussagen und beantwortet die folgenden Fragen:

- ▷ Wie ist Präsident Trumps Position zu den Themen und wie würde Joe Biden handeln, falls er die Wahl gewinnt?
- ▷ Welche Auswirkungen könnte eine Wiederwahl von Donald Trump bzw. die Wahl von Joe Biden auf euer eigenes Leben haben?

Diskutiert anhand weiterer Beispiele, die euch einfallen, welche Folgen die Präsidentschaftswahl für Deutschland und für euch haben könnte.

### Die deutsche Automobilindustrie



Präsident Trump hat immer wieder gedroht, Pkw-Lieferungen in die USA mit hohen Importzöllen zu belegen.

Sollte er diese Drohung wahr machen, würde das die deutsche Autoindustrie mehrere Milliarden Euro kosten.

Foto: picture alliance/dpa/Ingo Wagner

### Tasks

A3-1

**Formuliert Antworten auf die folgenden Fragen:**

- ▷ Aus welchen Gründen fordert Präsident Trump die Abgabe von Importzöllen?
- ▷ Welche Auswirkungen hätten die Importzölle für deutsche Autobauer und die deutsche Wirtschaft?
- ▷ Welche Auswirkungen hätten die Importzölle für die Menschen in Deutschland?

**Beginnt eure Recherche auf folgenden Internetseiten:**

[www.cnbc.com/2019/02/21/german-car-makers-could-lose-billions-if-trump-follows-232-report.html](http://www.cnbc.com/2019/02/21/german-car-makers-could-lose-billions-if-trump-follows-232-report.html)  
[www.sueddeutsche.de/wirtschaft/trump-autozolle-eu-frist-1.4689670](http://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/trump-autozolle-eu-frist-1.4689670)

## Truppenreduzierung in Deutschland

Im Juni 2020 verkündete Präsident Trump, dass er einen Teil der in Deutschland stationierten amerikanischen Truppen abziehen wird. Er begründete dies unter anderem damit, dass Deutschland nicht das Nato-Ziel für Verteidigungsausgaben erreiche.



## Austritt aus dem Pariser Klimaabkommen

Im November 2019 gab die amerikanische Regierung den Austritt aus dem Pariser Klimaabkommen bekannt. Mit diesem Vertrag hatten im Jahr 2015 insgesamt 196 Staaten beschlossen, den Klimawandel zu bremsen und seine Auswirkungen abzufedern. Viele befürchten, dass die Ziele des Abkommens ohne die USA nicht mehr zu erreichen sind.



Bild: picture alliance/dpa/Ian Langsdon

### A3-2 Tasks

#### Formuliert Antworten auf die folgenden Fragen:

- Wer profitiert und wem schadet die Truppenreduzierung in Deutschland?
- Wie haben die deutsche und die amerikanische Regierung sowie die Parlamente beider Länder auf die Entscheidung reagiert?
- Wie ist eure Meinung dazu, dass Deutschland die Verteidigungsausgaben deutlich erhöhen müsste, um das Zwei-Prozent-Ziel der NATO zu erfüllen?

#### Beginnt eure Recherche auf folgenden Internetseiten:

[www.tagesschau.de/ausland/us-truppenabzug-deutschland-beschlossen-101.html](http://www.tagesschau.de/ausland/us-truppenabzug-deutschland-beschlossen-101.html)  
[www.dw.com/en/us-senators-move-to-block-trump-troop-withdrawal-from-germany/a-53992769](http://www.dw.com/en/us-senators-move-to-block-trump-troop-withdrawal-from-germany/a-53992769)

### A3-3 Tasks

#### Formuliert Antworten auf die folgenden Fragen:

- Kann das Pariser Klimaabkommen ohne die USA überhaupt erfolgreich sein?
- Was bedeutet der Austritt der USA für Deutschland?
- Welches Land könnte anstelle der USA eine Führungsrolle innerhalb des Abkommens einnehmen?

#### Beginnt eure Recherche auf folgenden Internetseiten:

[www.nytimes.com/2019/11/04/climate/trump-paris-agreement-climate.html](http://www.nytimes.com/2019/11/04/climate/trump-paris-agreement-climate.html)  
[www.zeit.de/politik/ausland/2019-11/vereinte-nationen-pariser-klimaabkommen-usa-ausstieg](http://www.zeit.de/politik/ausland/2019-11/vereinte-nationen-pariser-klimaabkommen-usa-ausstieg)

# B

# How the President of the U.S. is Elected

Materialien B1 – B12

## Election Terminology

B1



Listen to "Gerrymandering, explained" produced by the Washington Post online at [www.youtube.com/watch?v=bGLRJ12uqmk](https://www.youtube.com/watch?v=bGLRJ12uqmk). Then answer the listening comprehension questions.

**Put a check in the correct box or fill in the blank with the appropriate answer.**

- 1  Each U.S. state has two representatives except for large states.

Each representative has been elected by the voters in his/her district.

Each representative has a district which is geographically the same size.

- 2 In the example of a state with 50 citizens one can see that ...

the authors of the constitution intended to have each state divided into grids for the districts.

Congressional districts can be drawn up so that the majority party is not represented.

the minority party can win the election by redrawing the congressional district lines.

- 3 Gerrymandering is \_\_\_\_\_

- 4 Facts about Elbridge Gerry:

He lived: \_\_\_\_\_

His job: \_\_\_\_\_

Known for: \_\_\_\_\_

- 5 The "Mander" in "Gerrymandering" comes from a picture of a "dragon."

True

False

- 6 The process of Gerrymandering is being criticized because :

Representatives in Congress do not represent the population's political affiliation.

the President likes it and wants to divide the states up himself.

it is an old system that is unfair to the opposing party.

## Election Speak in 2020



Choose two words and find out what they mean. Use online resources.  
Give a two-minute speech about your words in class.

winner  
democrats  
platform  
primaries  
republicans  
parliament  
mail  
conventions  
running  
inauguration  
electoral  
campaign  
scausus  
face  
takes  
college  
poll

### B1 Tasks

- ▶ Find a partner and have a ten-minute discussion about the following topic.  
You and your partner have been given the task to prepare a talk about the major differences between the American and German elections. Using the terms in the box from your two-minute speeches, choose and rank the top three words that you think demonstrate the biggest differences in the election systems of the two nations.
- ▶ Get into groups of three and speculate how the process of Gerrymandering would affect the outcome of a German election if there were such a thing in Germany.

## The Election Challenge

B2



What do you know about the U.S. elections?  
Test yourself with this quiz and choose the right answer.

1. The U.S. Presidential elections are held every ... years.

two    four    six    eight

2. The members of the House of Representatives are elected every ... years.

two    four    six    eight

3. The members of the Senate are elected every ... years.

two    four    six    eight

4. The two major political parties in the U.S. are called ....

the Conservatives and the Liberals    the Tea Party and the Democrats

the Democrats and the Conservatives    the Democrats and the Republicans

5. What are the animal symbols of the major political parties?

an eagle and a bull    a donkey and an elephant

a bull and an elephant    an eagle and a donkey

6. What is the maximum number of terms a U.S. President can serve?

one    two    three    four

7. General elections in the U.S. are usually held in ....

September    August    November    October

8. Presidential candidates for each party are nominated in ....

general elections    polls    primaries    national conventions

9. The new President of the U.S. is inaugurated (sworn into office) on ....

January 20    July 4    September 11    November 24

10. The U.S. President lives and works in ....

the Capitol    Congress    the White House    the Senate

### B3 Election Terms Bingo Game



Choose **9 terms** from the box below and write them in the bingo grid.

Your teacher will read out a definition of an election term in random order.

Cross out the term in your grid if the term matches the definition.

Call out "Bingo!" if you have crossed out three terms in a row: vertically, horizontally or diagonally.

9



1 Primaries

2 Nominee

3 National Conventions

4 Running Mate

5 Platform

6 Electoral College

7 Caucus

8 Candidate

9 Stump Speech

10 Campaign

11 Front Runner

12 Poll

13 Debate

14 Dark Horse

15 Swing State

16 Blue State

17 Red State

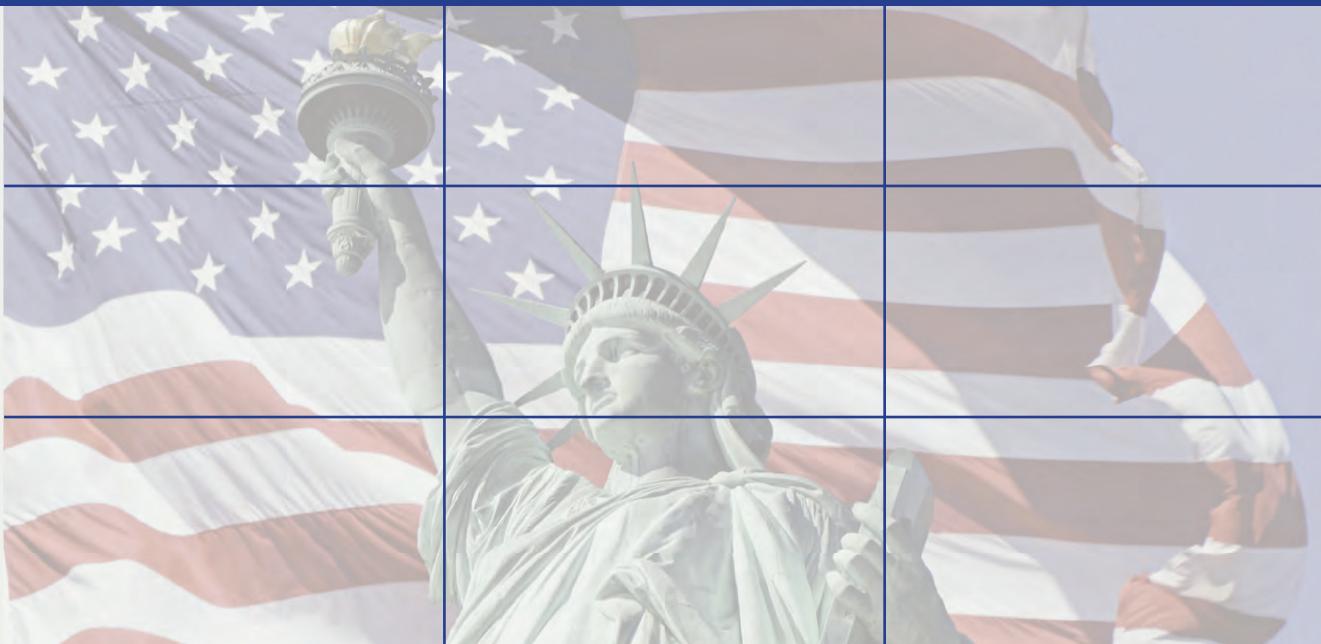
18 Super Tuesday

19 Ballot

20 Spin Doctor

### Bingo

Photo: picture alliance / Global Travel Images | Global Travel Images



Twenty definition cards available at  
[www.politikundunterricht.de/1\\_2\\_20/uswahl.htm](http://www.politikundunterricht.de/1_2_20/uswahl.htm)

## Political Parties in the United States

B4

While most democratic nations have a multiparty system in which three or more political parties with widely differing ideologies compete for power, the United States operates under a two-party system in which two political parties dominate the government. Some minor parties such as the Greens do exist, but they have never been dominant during presidential elections.

The founding fathers did not like the idea of parties and political battles between parties. When George Washington retired from public life in 1796, he even warned Americans against "faction" (parties). Although James Madison did not entirely approve of them, he thought parties were probably necessary. In 1789 Thomas Jefferson said that if he could only go to heaven with a party, he wouldn't go at all. Despite their negative views of parties, these men founded the first two great American political parties.

### The Development of the U.S. Parties

In 1787 the Federalists were formed. Its supporters were northern businessmen, bankers and merchants who wanted a strong central government. In foreign affairs this party tended to agree with England. In 1828 the Federalists lost the election and lingered on as a minor party.

The Democratic Party was formed in 1792 and is the world's oldest existing political party. The followers who gathered around Thomas Jefferson called themselves Democratic-Republicans or the Anti-Federalists. The followers were planters and small farmers. These people wanted the government to leave them alone as much as possible. That's why they supported strong state governments and a weak national government. The Democratic Party got its present name during the Presidency of Andrew Jackson in the 1830s. Before the Civil War (1861 – 1865) most presidents were Democrats.

However, by 1854 the issue of slavery cast a shadow on the political debate. It split the Democratic Party into Northern and Southern branches. Southern Democrats strongly supported slavery while the Northern Democrats were Abolitionists. These were people who wanted to get rid of slavery.

In 1854 antislavery forces formed the Republican Party. Its nickname is the GOP – the Grand Old Party. Their first president Abraham Lincoln was one of these founders and was elected in 1860. By 1865 the Republicans succeeded in abolishing slavery from the United States territory. After the Civil War, the Republicans dominated the political scene for over fifty years. They stood for economic progress and they drew their support from the northern industrial states.

Heads of the U.S. Presidents carved into Mount Rushmore. From left to right: George Washington, Thomas Jefferson, Theodore Roosevelt and Abraham Lincoln.



Foto: picture alliance/AP Photo/David Zalubowski

During the 20th century industrialization triggered a shift in the Democratic Party. The Democrats started to focus on the needs of the workers and unions. After the stock market crash of 1929 and the looming Great Depression the democratic candidate Franklin D. Roosevelt (1933 – 1945) won a landslide victory by campaigning for relief of unemployment. The Republicans thought the government was getting too much power and that the Democrats were moving the country towards a welfare state. Although the Democratic Party has shifted to the left since the early 21st century, so have the voters as well.

### The U.S. Parties today

Both parties agree in general on issues such as social security, unemployment insurance, basic foreign policy and civil rights. However, the means to achieve these goals are where one can see the differences: What needs to happen to keep the economy growing? What is the best way to protect the environment? How should the US maintain a strong national defense? To simplify matters, one could say that the Republicans tend to oppose government programs as solutions to national problems while the Democrats tend to believe that the government can and should create programs to promote prosperity for all of the citizens. The parties' views on the government's role greatly depend on the issue.

Since it was founded in 1854, the Republicans have had the majority of presidents. Nineteen of the forty-five presidents were Republicans and fifteen of the presidents were Democrats. Presidents Ronald Reagan, George H. W. Bush, George W. Bush and President Donald Trump are some of the well-known Republican presidents. Other famous Democratic presidents were President John F. Kennedy and Lyndon B. Johnson who both promoted the Civil Rights movement in the 1960s as well as Bill Clinton and Barack Obama.

Krista Ann Eichler (Autorinnentext)

A German translation of this text is available at  
[www.politikundunterricht.de/1\\_2\\_20/uswahl.htm](http://www.politikundunterricht.de/1_2_20/uswahl.htm)

**Put a check in the correct box or fill in the blank with the appropriate answer.  
Provide a quotation from the text to support each correct statement:  
The line number(s) plus the first three and the last three words of the quotation.**

- 1 In the U.S. system of government one can say that ...

most Americans would prefer a multiparty system of government.

the smaller parties usually don't play a major role in the presidential race.

there are only two parties for the voters to choose from.

line(s):



- 2 The founding fathers created the first two political parties in the U.S. even though they didn't like the battles political parties have.

True      False

line(s):



- 3 Tick the correct statement.

The Democratic Party was the first political party founded in the U.S.

George Washington was the founder of the Democratic party.

The Southern Democrats wanted to keep their slaves.

line(s):



- 4 What do people call the Republican Party? \_\_\_\_\_

- 5 In the 19th century the Republicans ...

had a lot of support from the Southern farmers.

didn't win a presidential race for fifty years after the Civil War.

were the ones who got rid of slavery.

line(s):



- 6 The Democratic Party started to represent the working class during the 20th century.

True      False

line(s):



- 7 Tick the correct answer.

The Democrats are known for cutting government spending.

The Republicans think the government should spend more money on programs for the poor.

The Republicans usually agree that the government should not regulate society's problems.

line(s):



## B4 Tasks

- After reading the text, make a timeline of how the issues at hand triggered the development of the U.S. parties.
- Do some research in the internet and make a timeline of

- the development of the German political parties.
- Give a talk in class about Mount Rushmore. What do you know about the presidents who are represented?

## President Trump: Accomplishments and Failures

B5



Eric Pictor/Alamy/Photo/Evan Vucci

**What have been some of President Trump's biggest accomplishments and failures during his tenure?**

BIGGEST ACCOMPLISHMENTS	YOUR PERSONAL RANKING	RANKING WITH YOUR GROUP
Reshaping the federal judiciary		
Space Force		
Tax reform		
First Step Act		

BIGGEST FAILURES	YOUR PERSONAL RANKING	RANKING WITH YOUR GROUP
Dealing with the Corona Pandemic		
America's Global Image		
Family Separations and Deaths of Migrant Children		
Charlottesville		

## Tasks

B5

- ▶ Divide the class up into two groups: the Republicans and the Democrats.
- ▶ Take a look at the lists of Trump's accomplishments and failures.
- ▶ Give each member of your group an item from the list to do some research on.
- ▶ After you have found the information you need about your item, share it with your group.
- ▶ Make a personal ranking for both categories starting with the most important one. Then make a ranking within your "political party" as preparation for an American Debate.
- ▶ Have an American Debate (a zigzag discussion) with the topic: "Trump's term of office has been successful." The Republicans will argue for the pro side and the Democrats will contradict.

## B6 The Trump Administration and the Media



Watch the clip "A Brief History of Fake News" by BBC Trending  
([online www.bbc.com/news/blogs-trending-42724320](http://online www.bbc.com/news/blogs-trending-42724320)).

Then answer the listening comprehension questions and fill in the blanks with the appropriate words.

### A Brief History of „Fake News“

1 Towards the end of the 2016 U.S. Election Campaign Buzzfeed found out that young people in \_\_\_\_\_ were producing false stories for Facebook.

2 These teenagers created these fake stories because \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

3 As time went by, the term "fake news" became the heading for \_\_\_\_\_, \_\_\_\_\_,

\_\_\_\_\_ and \_\_\_\_\_ .

4 Why did President Trump use the term "fake news"? \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

5 Experts on media give the viewer the advice to \_\_\_\_\_

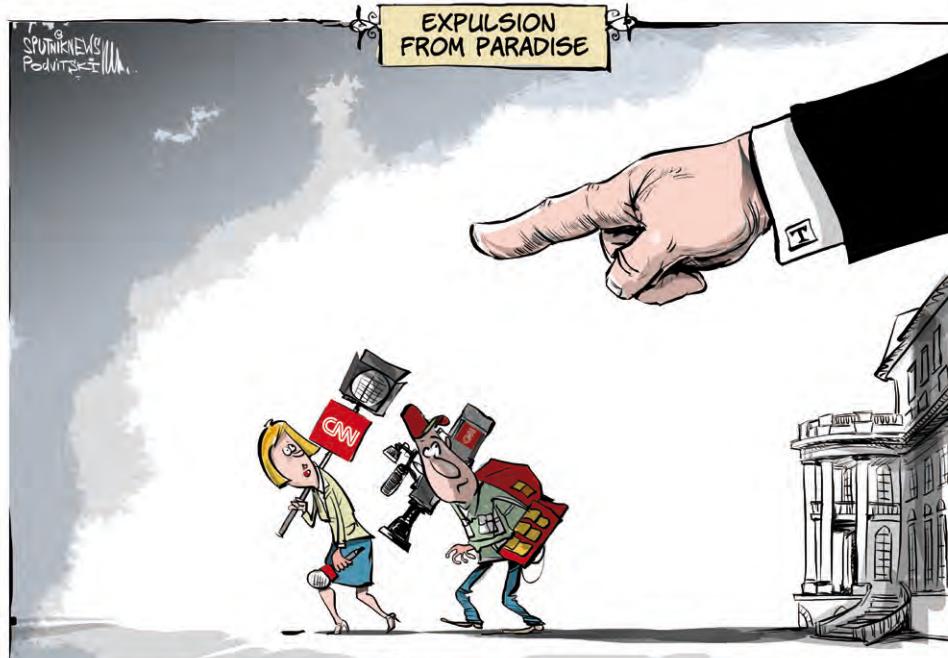
\_\_\_\_\_





Photo: picture alliance/AP Photo/Evan Vucci

Trump supporters boo the media at a rally in Des Moines, Iowa, on January 30, 2020. Trump regularly taunts the press at his rallies, and encourages the crowd to join in. (Reuters/Jonathan Ernst)



Source: https://sputniknews.com/cartoons/201702021050262480-trump-cnn-white-house

## Tasks

- The Committee to Protect Journalists wrote a letter to President Trump on April 16, 2020. You find it online at <https://cpj.org/2020/04/cpj-calls-on-trump-to-improve-press-freedom-in-us.php>.
- Read the letter the journalists sent to the President. Since the language is formal, you may need your dictionary.
- Put five of their recommendations into your own words.
- Be prepared to share your results with your class.
- Practice for a communication exam by having a 10-minute discussion using only polite phrases.
- With your partner, discuss and choose one picture you'd post on your blog to depict the dangers of using the term "fake news."

## B6

## B7 The Road to the White House: How to become POTUS<sup>\*)</sup>

<sup>\*)</sup> President of the United States



### STEP 1 – Announce your candidacy!

#### Who can run for president?

You have to ...

- ... be born as a U.S. citizen.
- ... be at least 35 years old.
- ... have been a U.S. resident for at least 14 years.



### STEP 2 – Campaign to win your party's nomination for the presidency in primaries and caucuses!

#### What are primaries and caucuses?

It's the selection process that the two major parties (Democrats and Republicans) use to choose their nominee for president of the U.S. Every state holds a primary or a caucus. The primary election campaign lasts until June. By then, the candidates must have won enough delegates to be nominated by their party or have driven every other candidate from the race.

#### Primaries:

Voters are given ballots and make their selection in closed voting booths or behind closed doors.

#### Caucuses:

Like a town meeting, these involve discussion and debate among voters.



### STEP 3 – Win lots of delegates!

#### Delegates

Delegates are the people who will vote for you at the national conventions. Candidates have to win as many delegates as possible.

The number of delegates a candidate can win in a state depends on the size of the population in this state.



### Step 4 – Win big on Super Tuesday!

#### Super Tuesday

That's the Tuesday in February or March of a presidential election year when the greatest number of states hold primaries or caucuses.



## Step 5 – Go to the national convention!

### National conventions

The national party conventions are held in late summer about two and a half months before the election. This is where the parties formally nominate the candidates

chosen by party voters in the state primaries and caucuses. Before or at the convention, the nominee picks a running mate (the vice presidential candidate).



## Step 6 – Campaign to become president!

### The campaign

After the conventions, the candidates spend millions of dollars in state-by-state campaigning and on advertising. There will be widely viewed debates between the presidential candidates and the vice-presidential candidates. In the final weeks, the candidates concentrate

their attention on big so-called "battleground" or "swing states," states where no single candidate or party has overwhelming support. Campaign volunteers and paid staff go from door to door to try and persuade voters to go to the polls to support their candidate.



## Step 7 – Get a majority of electoral votes on Election Day!

### Election Day and Electoral College

American presidential elections are always held on the first Tuesday after the first Monday in November. American citizens aged 18 and older can register to vote. To register, voters must meet the residency requirements of their states, which vary, and comply with voter

registration deadlines. Voters do not directly elect the president. They choose "electors", who will vote for one of the candidates. This is known as the U.S. electoral college. Each state has a certain number of electors based on the size of its population.



## Step 8 – Congratulations! You won and will be inaugurated as the next president of the United States.

### Inauguration

You will be sworn into office (inaugurated) in an official ceremony on January 20 of the year following the election. You solemnly promise to do your job to the best of your abilities and to be faithful to the Constitution. There is a huge parade up Pennsylvania Avenue to the White House after the ceremony.



© wolterke – fotolia.com

You ride in a limousine or walk along the parade route, smiling and waving to the crowd. Many fancy inaugural balls are held all over the city of Washington at night to celebrate your victory. From now on, you will live in the White House in Washington, DC.

Source: www.bbc.com/news/world-us-canada-15824409  
Layout: Medienstudio Christoph Lang  
Footprints: © podsolnykh – fotolia.com

## Tasks

B7

- Watch the video "The Road to the White House" ([www.youtube.com/watch?v=R\\_peotNv9H8](https://www.youtube.com/watch?v=R_peotNv9H8)).  
Outline the different steps in the election process.

- Create a timeline with the key points on the way to the Presidency.  
► How have things been different in the 2020 election?

## B8 The Presidential Election in 2016



Look at the graph and describe which states voted for Donald Trump and which for the Democratic candidate Hillary Clinton in the 2016 election. For detailed information you can use the following link [www.nytimes.com/elections/2016/results/president](http://www.nytimes.com/elections/2016/results/president).

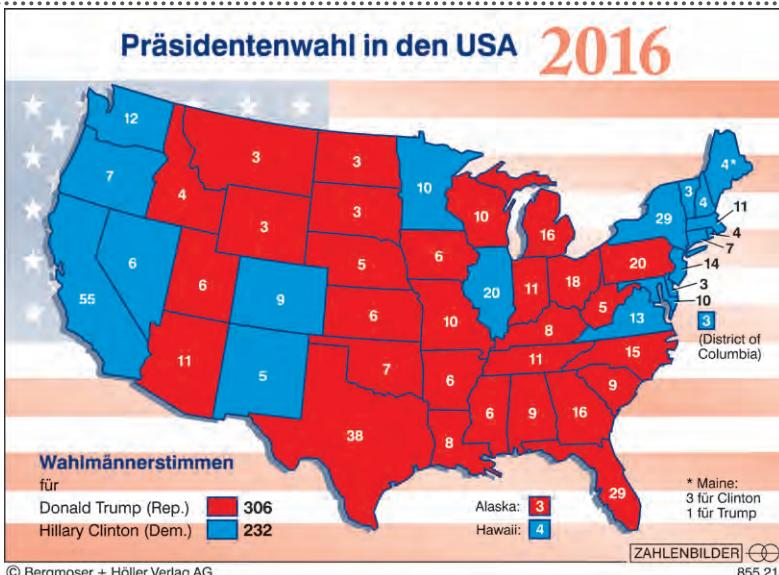


Photo: picture alliance/AP Photo/  
Patrick Semansky  
  
Photo: picture alliance/empics/  
Isabel Infantes

Presidential Candidate	Political Party	Popular Vote	Electoral Vote
	Republican	62,984,828 (46.09 %)	306 (56.9 %)
	Democratic	65,853,514 (48.18 %)	232 (43.1 %)

Source: Federal Election Commission; <https://transition.fec.gov/pubrec/fe2016/federalelections2016.pdf>.

## B8 Task

- Do some internet research and find out, which states were crucial for Donald Trump's win.
- Analyze the table and describe the dilemma concerning the election results of the Electoral College and the popular vote. Find out how does the popular vote develop since the 1992 election. You can use the following website [www.nbcnews.com/meet-the-press/popular-vote-advantage-democrats-continues-grow-n691266](http://www.nbcnews.com/meet-the-press/popular-vote-advantage-democrats-continues-grow-n691266).
- Compare the way the president of the USA and the German chancellor are elected. Outline the most important differences and explain why it is highly unlikely that the next German chancellor could be elected the same way as the American president.
- Discuss: The USA – a model of democracy for the world?

## U.S. Political Parties: Where do you stand on these US political issues?

B9



Answer the questions with "yes" or "no".

Then find out how the Democrats or Republicans generally feel about these points.

Compare these two parties to the German political parties.

ISSUE	YES	NO	Democrat	Republican
Should women have the right to have an abortion?				
Do you support the legalization of same-sex marriage?				
Should the federal government allow the death penalty?				
Should the government increase environmental regulations to prevent global warming?				
Should the government raise the federal minimum wage?				
Do you support increased gun control?				
Do you support the legalization of marijuana?				
Do you support the Patient Protection and Affordable Care Act (Obamacare)?				
Would you support increasing taxes on the rich in order to reduce interest rates for student loans?				
Do you support stronger measures to increase our border security?				

Source: [www.isidewith.com/political-quiz](http://www.isidewith.com/political-quiz) (access on 18.06.2020)

## B10 The Campaign Surrogates



COVID-19 has forced our front-runners to campaign from their homes.

You have been asked to be a surrogate campaigner.

1. Divide the class into two groups so that both candidates are represented.
2. Prepare for your campaign trail by creating a profile of your candidate.
3. Prepare a convincing campaign speech for your candidate.
4. Give your campaign speech to your class.
5. Rank the speeches and give your reasons for your decision.

### Your candidate's profile

Name \_\_\_\_\_

Go to one of the websites listed below and make your own profile of one of the candidates.

Please be sure to include:

Date of birth \_\_\_\_\_

Education \_\_\_\_\_

Family background \_\_\_\_\_

Career \_\_\_\_\_

Private matters \_\_\_\_\_

Look for quotes that characterize your candidate. What has your candidate accomplished?

Quotes: \_\_\_\_\_

Accomplishments: \_\_\_\_\_

Give your speech an added edge by discrediting your opponent.

- a. What has his opponent accomplished?
- b. What are his opponent's general values?
- c. Are there any private or political blunders?

Quotes: \_\_\_\_\_

Accomplishments: \_\_\_\_\_

Values: \_\_\_\_\_

Private or political blunders: \_\_\_\_\_

Use the following websites:

DONALD TRUMP  
[www.donaldjtrump.com](http://www.donaldjtrump.com)  
[www.whitehouse.gov/people/donald-j-trump](http://www.whitehouse.gov/people/donald-j-trump)  
[www.gop.com](http://www.gop.com)  
[www.biography.com/us-president/donald-trump](http://www.biography.com/us-president/donald-trump)

JOE BIDEN  
<https://joebiden.com>  
<https://obamawhitehouse.archives.gov/vp>  
<https://democrats.org/2020-2>  
[www.biography.com/political-figure/joe-biden](http://www.biography.com/political-figure/joe-biden)

## A Cartoon Gallery Walk

B11

### How has the campaign been going with the pandemic?

The cartoons in this Gallery Walk will give you a general view of how the campaign has developed for the Democrats and Republicans.

Task:

1. Divide the class up into four groups.
2. Your teacher will tell you which cartoon your group should start with. Go to your cartoon and answer the following questions:
  - a) How does the cartoonist view the campaign?
  - b) Which problem is the cartoonist trying to make the voters aware of?
3. At your teacher's signal, go to the next cartoon clockwise.

“Karika-Tour” – diese Methode dient dazu, einen Überblick über die Wahlkampagne mit Hilfe von Karikaturen zu erhalten.

Die folgenden Karikaturen werden an den Wänden des Klassenzimmers aufgehängt. In Kleingruppen betrachten die Schülerinnen und Schüler die einzelnen Karikaturen. Anschließend werden in jeder Kleingruppe folgende Fragen beantwortet:

- a) Wie sieht der Karikaturist die Wahlkampagne?
- b) Auf welches Problem macht er die Wähler/-innen aufmerksam?

Nach drei bis vier Minuten wechseln die Gruppen auf ein Signal des Lehrers/der Lehrerin im Uhrzeigersinn zur nächsten Karikatur. Wenn der Rundgang abgeschlossen ist, sollen sich die Schülerinnen und Schüler eine Karikatur aussuchen und diese ausführlich interpretieren.

Signe Wilkinson – [www.inquirer.com/opinion/cartoons/trump-campaign-slogans-democrats-20190620.html](http://www.inquirer.com/opinion/cartoons/trump-campaign-slogans-democrats-20190620.html)




---



---



---



---



---

First published in The Boston Globe, U.S., March 4, 2020  
By Christopher Weyant




---



---



---



---



---

© 2020 Walt Handelsman  
All rights reserved. Distributed by Tribune Content Agency




---

---

---

---

---

© 2020 Scott Stantis  
All rights reserved. Distributed by Tribune Content Agency



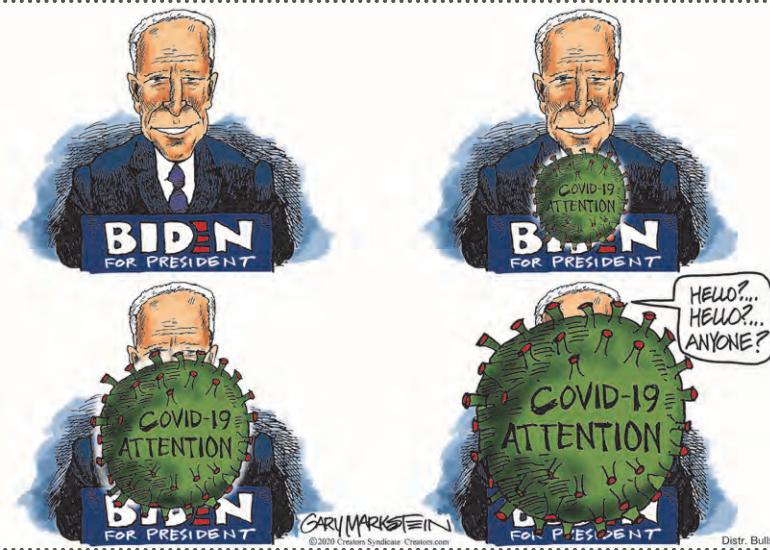

---

---

---

---

---




---

---

---

---

---

## Where are the women?

B12



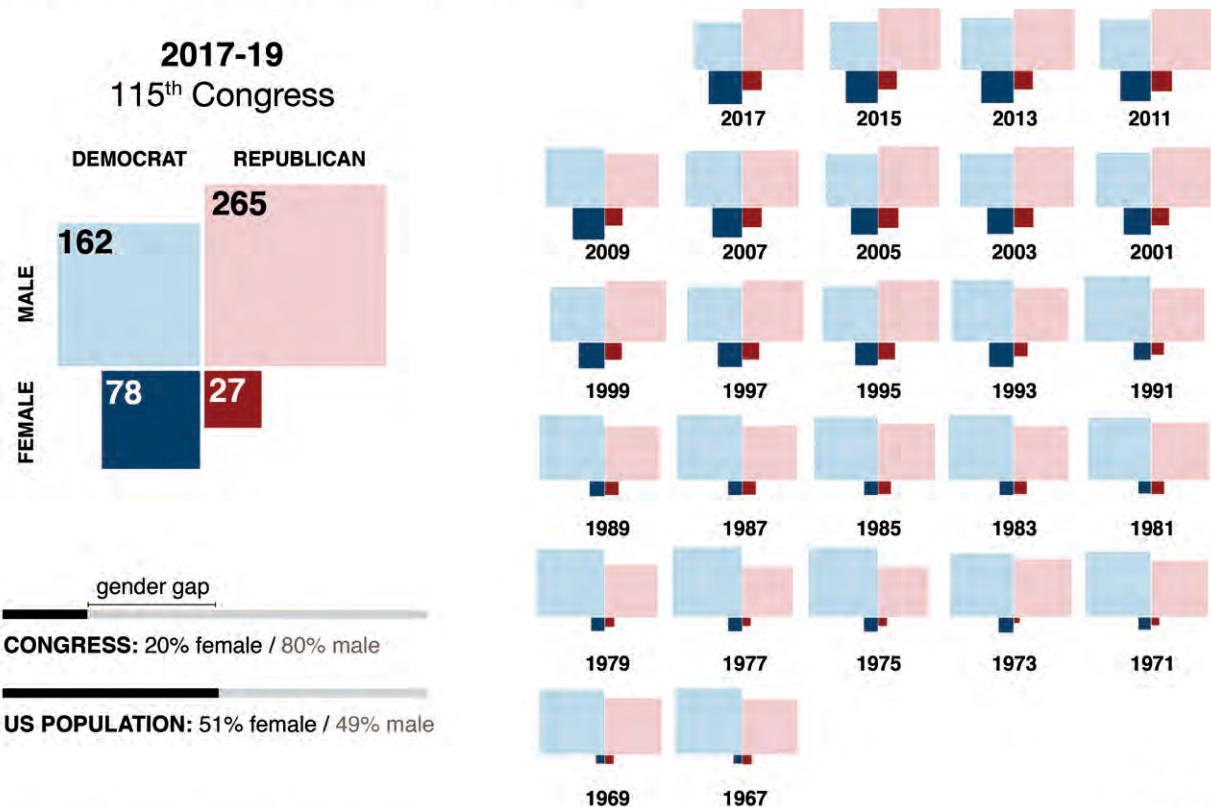
Go to the website <https://history.house.gov/Education/Fact-Sheets/WIC-Fact-Sheet2>

and make a timeline of women who have served in Congress.

Examine the statistics showing the make-up of the US Congress according to gender and draw conclusions.

## Gender in an unrepresentative Congress

Female representation in the US House and Senate has improved over the past 50 years. But women still make up only 20% of Congress.



Source: <http://ichef.bbci.co.uk/images/ic/raw/p05k91nn.png>





Why hasn't a woman been elected as Commander in Chief of the USA?  
Using the pictures and statics below, speculate why the US has not had a female president.



Hillary Clinton and Donald Trump during the 2016 presidential debate at Washinton University in St. Louis, Sunday, Oct. 9, 2016



Enthusiastic Followers of Donald Trump during rally in Sunrise (Florida) in August 2016.

## Election Result Race and Gender

**Stimmenanteile nach Geschlecht und Ethnie**

Werte in Klammern zeigen den prozentualen Anteil der Bevölkerungsgruppe an den Wahlberechtigten

Clinton Trump Andere/Keine Antwort



Werte in Prozent

Quelle: CNN Exit Polls | Daten

ZEIT ONLINE

# C

## The Big Issues of the 2020 Campaign

Materialien C1–C11 (C9 und C11 nur online)

### C1 The Failed State(s) of America?

Dieser Text ist online nicht verfügbar.

Dieser Text ist online nicht verfügbar.

## Tasks

- Summarize the current social and political situation of the United States in your own words. How have the three crises the author describes contributed to the current situation?
- Write an e-mail to an American friend. Tell him/her about the last part of the article (lines 80–86).
- “The coming politics was populist.” (line 65)  
Explain if this thesis has become reality since the Trump-Administration took over in 2016.

## C1

## C2 Today's Main Cleavages of the U.S. Society

Political cleavages are permanent political divisions among citizens. Since the 1960s, the concept of cleavage has been current in Social Science research regarding the formation of European party systems contrary to the American experience, in which parties and party systems reflect mobile sectional divisions, in Europe they were considered to be the frozen expression of either

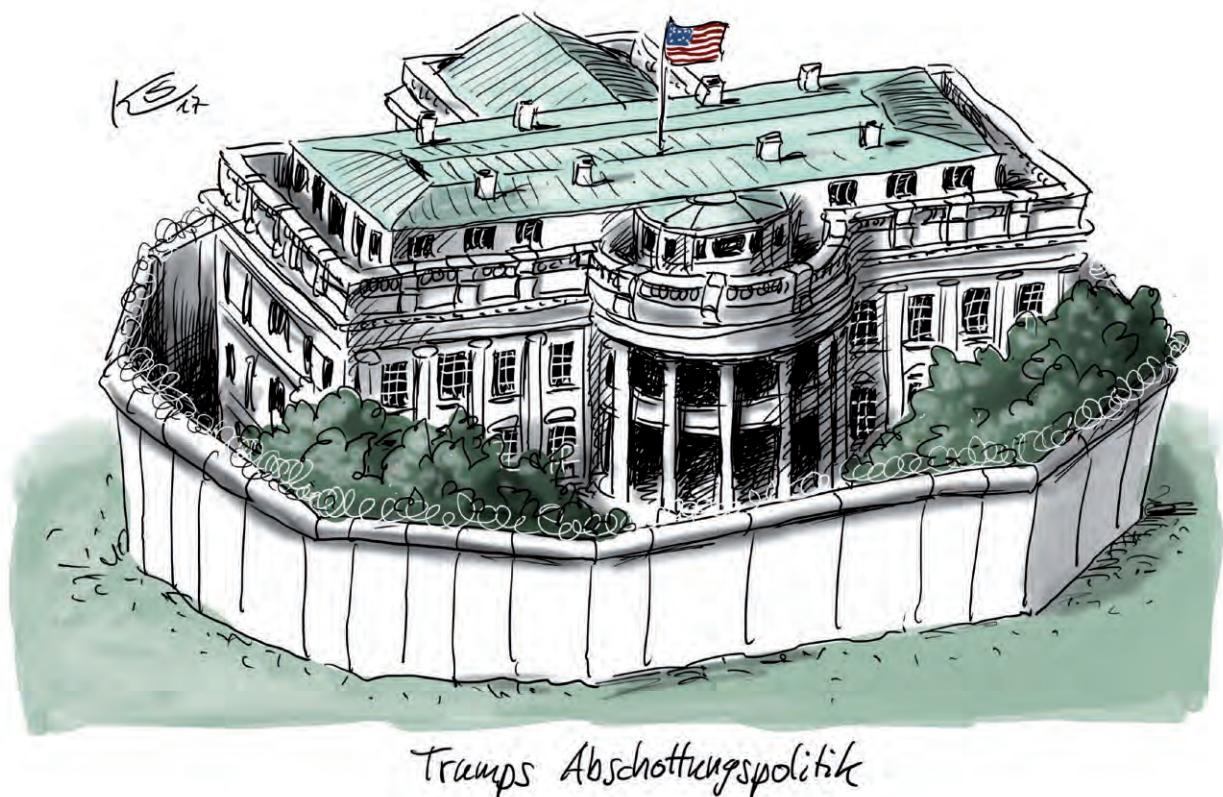
socioeconomic or ethnic-religious cleavages. The postindustrial transformation and the process of supranational integration of the last decades of the twentieth century challenged the cleavage structures of European societies, opening new divisions based on territorial interests and coalitions as it has been traditionally in the United States. (...)

Source: S. Fabbrini (2001): "Cleavages: Political" in: International Encyclopedia of the Social & Behavioral Sciences; online unter [www.sciencedirect.com/science/article/pii/B0080430767011098](http://www.sciencedirect.com/science/article/pii/B0080430767011098) (Zugriff 18.06.2020); Copyright © 2001 Elsevier Ltd. All rights reserved.

While class conflict was the dominant (though not the only) social divide in the 19th and 20th century, a new cleavage is currently developing between winners and losers of globalization, between cosmopolitans, who promote the idea of open borders and universal values, and communitarians, who

stress the importance of the nation state and are skeptical of supranational institutions. In the context of this new cleavage, political debates tend to become more polarized. Agonistic politics are back.

Source: Michael Zürn (2016): „Jenseits der Klassenfrage Neue Konfliktlinien zeigen sich in Europa, der Türkei und Amerika“ in WZB Mitteilungen Nr. 154; online unter <https://bibliothek.wzb.eu/artikel/2016/f-20213.pdf>



© Klaus Stüttmann 2017

## Today's Main Cleavages of the U.S. Society are between ...

Cosmopolitans

and

Communitarians

in the following dimensions:



Winners of globalization



Losers of globalization

or



Closed borders  
and isolation



Open borders  
and migration

or



Multicultural values



National traditions

or



Nation state



Supranational  
organization

or



Multilateralism



Unilateralism

or

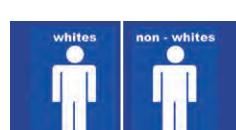


Free trade



Protectionism

or



Racism



Anti-racism

or

Geldhaufen 104.915086 Valek Hildebrand - Stock / Oktoberfest 1033618148 Druzhina - Stock  
No to racism 859874334 Alayna - iStock / Multikulti 1162565386 cincipes - iStock  
Flaggen aus Wikipedia keine Benennung / Verkehrszeichen aus Wikipedia keine Benennung

## Tasks

- Find examples for the main cleavages of the contemporary US society.
- Form working groups and do some research. Identify and discuss the actual main cleavages of the German society and compare it to the US. Use the following

- online article [www.deutschlandfunk.de/ungleichheit-in-deutschland-die-alten-konfliktlinien-gelten.1148.de.html?dram:article\\_id=444526](http://www.deutschlandfunk.de/ungleichheit-in-deutschland-die-alten-konfliktlinien-gelten.1148.de.html?dram:article_id=444526).
- Describe and analyze the cartoon. Which cleavages can you see in the cartoon?

### C3 How does the Health Care system work?

Die Ausgestaltung der Gesundheitssysteme in den USA und der Bundesrepublik ist durch das jeweilige Grundverständnis des Sozial- bzw. Wohlfahrtsstaates in beiden Ländern geprägt.

#### Der liberale Wohlfahrtsstaat in den USA

- ▷ Hohe Eigenverantwortung der Bürger (Freiwilligkeit der Versicherung)
- ▷ Armutsvorbeugung durch den Staat
- ▷ Der Markt hat auch im Sozialstaat Vorrang vor dem Staat (Privatisierungsrate)
- ▷ Das Fürsorgeprinzip mit einer Bedürftigkeitsprüfung (nur wenige soziale Rechte)
- ▷ Kaum Transferleistungen (z. B. Kindergeld)

**Die freie Entscheidung der Menschen steht im Vordergrund.**

nach: Siegel, Nico A.: „Welten des Wohlfahrtskapitalismus und Typen wohlfahrtsstaatlicher Politik“; in: Manfred G. Schmidt u. a. (Hrsg.): Der Wohlfahrtsstaat, Wiesbaden: VS-Verlag 2007.

#### Der konservative Wohlfahrtsstaat in Deutschland

- ▷ gesetzliche Pflichtversicherungen
- ▷ staatliche Garantien (z. B. Lohnfortzahlung im Krankheitsfall)
- ▷ beitragsabhängige Leistungen (Äquivalenzprinzip)
- ▷ Grundsicherung für alle Bürger (Solidaritätsprinzip)
- ▷ Einige Transferleistungen (z. B. Kindergeld)

**Die Absicherung der Menschen in Notlagen durch ein Netz aus Sozialversicherungen steht im Vordergrund.**

#### Die Krankenversicherung in den USA

Die Einführung einer für alle Amerikaner bezahlbaren Krankenversicherung war ein zentrales Wahlkampfthema von Barack Obama. Ein großer Teil der amerikanischen Bevölkerung hat keine oder keine ausreichende Krankenversicherung. Viele Menschen können sich eine notwendige medizinische Versorgung nicht leisten, da Versicherungen sehr teuer sind und teure Behandlungen nicht übernommen werden. Bis zur Reform wurde der Krankenversicherungsschutz der Amerikaner als private Angelegenheit betrachtet, eine allgemeine Pflicht zur Versicherung gab es nicht. (...) Im Jahr 2015 waren immer noch 12 Prozent aller Amerikaner nicht krankenversichert.

Seit 1965 gibt es mit den Programmen Medicare (für Personen über 65 Jahre) und Medicaid (für Personen unter der Armutsgrenze) zumindest eine minimale Versorgung für ausgewählte Personenkreise. Bei etwa 320 Millionen Einwohnern in den USA sind viele jedoch über ihren Arbeitgeber krankenversichert. (...)

Ein weitaus größeres Problem ist jedoch die grundsätzliche Verknüpfung der Krankenversicherung an den Arbeitgeber: Bei Verlust des Arbeitsplatzes verliert man auch seine Krankenversicherung. Ohne diese ist man in den USA den sehr hohen Behandlungskosten im Krankheitsfall ausgeliefert. In keinem anderen Land der Welt führen hohe Behandlungskosten so häufig zur Zahlungsunfähigkeit der Patienten und damit in die Privatinsolvenz. (...) Dass hohe Kosten dabei nicht zwingend zu einer besseren Gesundheitsversorgung führen, zeigt eine Auswertung der OECD aus dem Jahr 2011. Vergleicht man die durchschnittliche Lebenserwartung mit den Gesundheitskosten pro Kopf, liegen die USA weit abgeschlagen. (...)

Diesen Problemen sah sich in 2010 auch die Regierung von Präsident Obama ausgesetzt. Vor allem die Tatsache, dass viele Amerikaner sich eine Krankenversicherung nicht leisten konnten oder Versicherungen auf Grund von Vorerkrankungen keinen Vertragsschluss zuließen, führte zur Entwicklung des Affordable Care Acts (Obamacare).

Die wichtigsten Reformpunkte zielten darauf ab, dass

- ▷ Krankenversicherer auf einem speziellen Marktplatz einen Basistarif mit festgelegter Mindestleistung für alle anbieten müssen,
- ▷ mehr Personen sich für das Programm Medicaid qualifizieren,
- ▷ Medicare effizienter gestaltet wird,
- ▷ eine Pflicht zur Versicherung eingeführt wird.

## Die Krankenversicherung in Deutschland

Das Gesundheitssystem in Deutschland basiert daher auf den folgenden sozialstaatlichen Prinzipien: Vorsorge- und Versicherungsprinzip, das Leistungs-, Fürsorge- und Bedarfsprinzip sowie das Prinzip von Subsidiarität und Solidarität.

Zu den Grundzügen des deutschen Gesundheitssystems gehört dessen Aufteilung in zwei wesentliche Arten der Krankenversicherung: die gesetzliche (GKV) und die private Krankenversicherung (PKV). Jede/-r Bürger/-in ist in der Regel krankenversichert. Die Unterscheidung in GKV und PKV bemisst sich einerseits am Arbeitsverhältnis, also ob man Angestellter, Beamter oder Selbstständiger ist, und andererseits an der Höhe des Einkommens. So können Besserverdiener ab einer bestimmten Beitragsbemessungsgrenze frei wählen, ob sie sich privat oder gesetzlich versichern wollen. Die Finanzierung des Systems ergibt sich zum einen aus den Krankenkassenbeiträgen der GKV, welche paritätisch durch Arbeitnehmer und Arbeitgeber gezahlt werden; zum anderen aus den Beiträgen der privaten Krankenversicherung, Steuermitteln des Bundes und den Versorgungsleistungen (Beihilfe)

der Länder. Je nach Art der Versicherungen können darüber hinaus freiwillige Zusatzversicherungen abgeschlossen werden oder sogenannte Wahlleistungen in den Versicherungsschutz aufgenommen werden. Die gesetzlichen Krankenkassen können zudem einen Zusatzbeitrag erheben.

Auch das deutsche System hat seine Mängel: Steigende Kosten, fehlende Ärzte auf dem Land und eine chronische Unterversorgung beim Pflegepersonal zeigen einen Reformbedarf, der immer wieder in einer Diskussion über eine vermeintliche Zwei-Klassen-Medizin mündet. Bemängelt wird auch, dass die paritätische Beitragsfinanzierung der Wettbewerbsfähigkeit deutscher Unternehmen schade.

Während der Corona-Pandemie hat sich allerdings gezeigt, dass diese Probleme nicht die Leistungsfähigkeit des gesamten deutschen Gesundheitssystems in Frage stellen, angesichts der im weltweiten Vergleich sehr geringen Sterblichkeitsrate der an COVID-19 erkrankten Patienten.

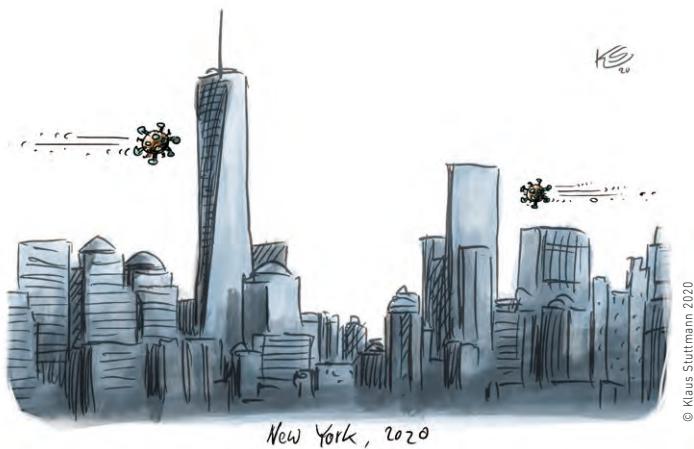
Quelle: <https://heartbeat-med.com/de/blog/das-us-amerikanische-gesundheitssystem-im-ueberblick/#yw30956i0ve0cjptqkghmt8>  
(Zugriff am 14.06.2020)

## Tasks

- ▷ Explain the main differences between the welfare state in the United States and Germany. Then discuss which kind of welfare state you would prefer.
- ▷ Read the text about the health care systems in the USA and Germany. Analyze the main characteristics of the two health systems.
- ▷ Work with a partner. Describe the possible consequences of an accident or if a person gets sick in the United States and Germany. Use the following examples.

- a) Tony Smith, 45, works in a supermarket in Chicago and gets horribly sick due to the influenza virus.
- b) Tanja Richter, 38, works in a supermarket in Stuttgart and breaks her leg during her skiing vacation.
- ▷ Visit the website <https://us-wahl2016.blogspot.com/2019/07/gesundheitsversorgung-usa-obama-care-medicare-for-all.html> and write a short English text about how the issue of health care will affect the 2020 election.

## C4 Consequences of the Coronavirus in the United States



© Klaus Stüttmann 2020

### ZEIT Online vom 25. März 2020

„Verletzliche Supermacht“ von Andrea Böhm, Heike Buchtner und Michael Thumann

Das Coronavirus legt offen, wie fragil die USA sozial und ökonomisch wegen ihres schlechten Gesundheitssystems sind.

- 5 (...) Am Dienstag zählte der Bundesstaat New York offiziell 25.665 Erkrankte, mehr als die Hälfte aller Fälle in den USA. Alle drei Tage verdoppelt sich die Zahl der Infektionen. Der Gouverneur Andrew Cuomo schätzt, dass sein Staat 140.000 Kranken-
- 10 hausbetten brauchen wird, derzeit gibt es 53.000. „Wir wissen alle, dass das erst der Anfang ist, das wird hier wie in Italien“, sagt ein Sicherheitsmann vor der Notaufnahme.
- 15 Maimonides wird es hart treffen. Das Krankenhaus mit knapp über 700 Betten liegt in einer Gegend weit weg von der glitzernden Skyline New Yorks. Hier leben überwiegend Einwanderer, das Hospital beschäftigt Übersetzer für fast 70 Sprachen. Viele
- 20 Bewohner haben keine Krankenversicherung. Und das in New York City, wo schon jetzt vier Prozent aller Fälle weltweit registriert sind. „Wir sind das Epizentrum“, gestand Bürgermeister Bill de Blasio am Wochenanfang. (...)

### 25 Ganz unten in der Versorgungshierarchie sind jene Amerikaner ohne Versicherung

Die Supermacht und das Virus – diese Kollision droht zu einem Desaster zu werden. Nicht nur in  
30 New York, sondern im ganzen Land. Die Angst vor

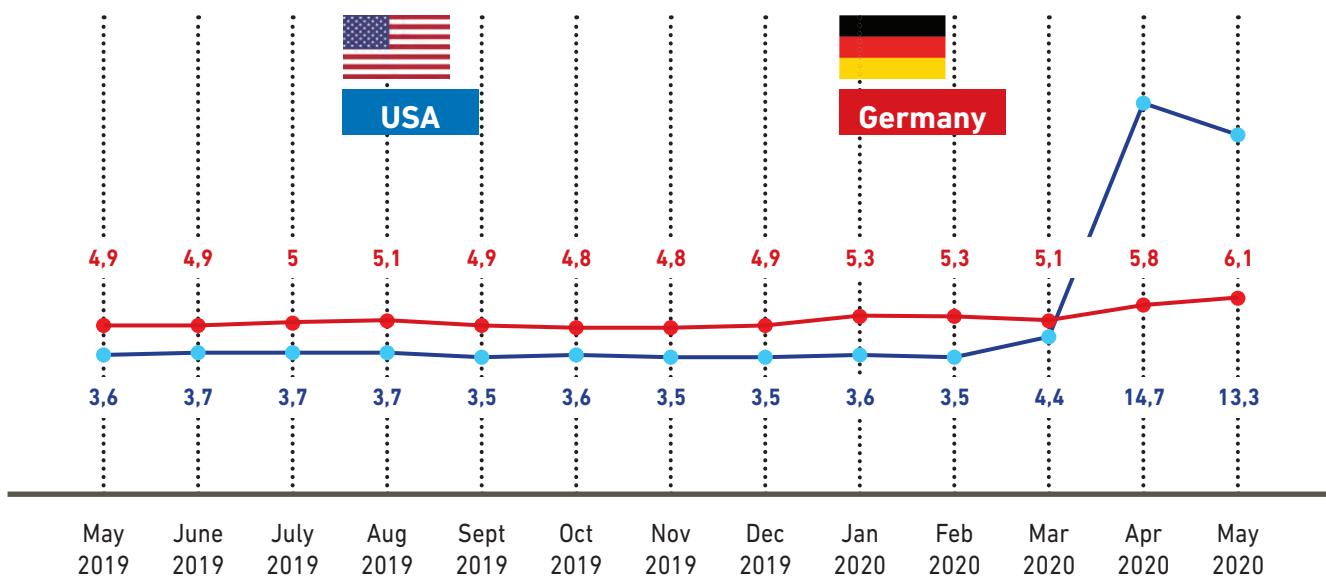
der Katastrophe wächst, in doppelter Hinsicht: Das Gesundheitssystem droht an der Herausforderung zu scheitern, die hohe Zahl der Erkrankten zu versorgen, und die Wirtschaft könnte wegen der Schließungen und Kontaktsperrern kollabieren. Immer mehr Amerikaner fragen schon, was in Deutschland kaum diskutiert wird: Was ist uns wichtiger, die Gesundheit oder die Wirtschaft? 35

Die Corona-Krise multipliziert die Schwächen eines 40 Gesundheitssystems, das in eine Drei-Klassen-Medizin zerfallen ist. Die Wohlhabenden können sich eine teure Krankenversicherung und Zugang zu den besten Ärzten leisten. Die rund 153 Millionen Amerikaner, die über ihre Firmen versichert sind, 45 plagen sich mit stetig steigender Eigenbeteiligung herum. Ganz unten in der Versorgungshierarchie sind die fast 30 Millionen Amerikaner im arbeitsfähigen Alter, die keine Krankenversicherung haben und die erst dann in der Notaufnahme auftauchen, 50 wenn sie kurz vor dem Zusammenbruch stehen. In der Corona-Pandemie heißt das: Infizierte ohne Versicherung schleppen sich im Zweifelsfall noch wochenlang zu ihren prekären Jobs, stecken andere an, bevor sie diagnostiziert und behandelt 55 werden.

Amerika hat brillante Spezialisten für Krebsbehandlung und Herztransplantationen, aber pro Kopf weniger Ärzte und Krankenhausbetten als die 60 meisten anderen Industrieländer. Hausärzte sind rar, weil schlecht bezahlt, die medizinische Grundversorgung und damit der erste Schutz gegen eine Epidemie ist entsprechend lückrig. 65

Und noch etwas hilft dem Virus bei seiner Ausbreitung in den USA: die politische Führung im Weißen Haus. Das Virus werde verschwinden, sagte Präsident Donald Trump Ende Februar, die Warnungen von Fachleuten denunzierte er als Verschwörung 70 seiner politischen Gegner. Man habe „alles unter Kontrolle“, erklärte er noch Mitte März, als nichts mehr unter Kontrolle war. Am 19. März schwenkte er um und behauptete vor der Presse im Weißen Haus: „Niemand ahnte, dass es eine Pandemie oder 75 Epidemie von solchen Ausmaßen geben würde.“ (...)

## Unemployment Rate



Quelle: U.S. Bureau of Labor Statistics, Bundesagentur für Arbeit; eigene Darstellung.

## Und die Wirtschaft?

Volksgesundheit oder wirtschaftliches Wohlergehen, das ist nicht erst seit Corona ein Gegensatz.  
**80** Arbeitsschutz- und Umweltschutzgesetze schränken die Unternehmen ein. Es gab dann Kompromisse. Doch erst in der Pandemie-Krise wächst sich der alte Gegensatz zu einer furchtbaren Alternative aus: Was stirbt zuerst, das menschliche oder  
**85** das wirtschaftliche Leben? Darauf geben die Bundesstaaten in den USA völlig unterschiedliche Antworten.

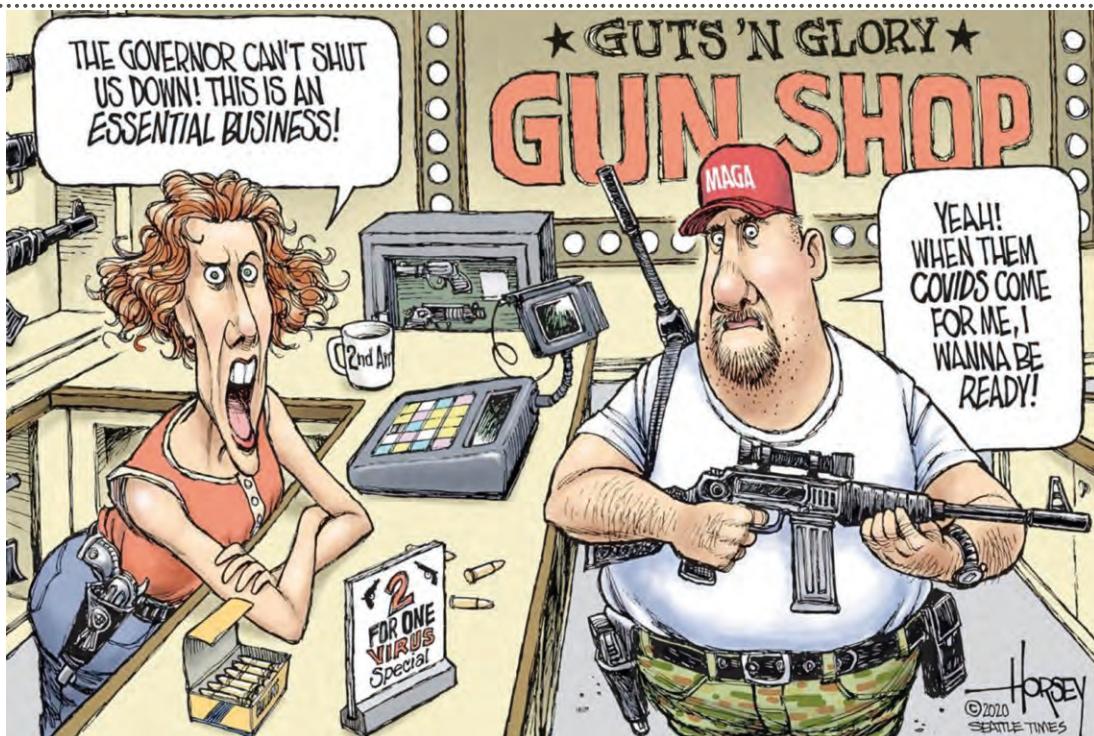
In Kalifornien und in New York haben die Gouverneure jetzt sehr schnell reagiert und Ausgangssperren verhängt. Dort leben viele Menschen, dort regieren Demokraten. In Texas, wo die Republikaner an der Macht sind, hält man traditionell wenig

Quelle: © ZEIT Online ([www.zeit.de](http://www.zeit.de)) vom: 25.03.2020  
[www.zeit.de/2020/14/coronavirus-usa-gesundheitssystem-versicherung-versorgung](http://www.zeit.de/2020/14/coronavirus-usa-gesundheitssystem-versicherung-versorgung)

## Tasks

- ▶ Analyze the cartoon and make a list of the possible problems that the United States of America and its citizens are facing during the Coronavirus Pandemic.
- ▶ Read the article and explain why America seems to be a "vulnerable superpower".
- ▶ Compare the development of the unemployment rates in the USA and in Germany.
- ▶ Evaluate how the German government (in particular the Merkel-Administration) has handled the crisis so far.

## C5 Gun Control and the Purchase of Guns in the US



© 2020 David Horsey. All rights reserved. Distributed by Tribune Content Agency.

### The Conversation from April 8, 2020

"Why Canadians and Americans are buying guns during the coronavirus pandemic" by Noah S. Schwartz

The COVID-19 pandemic has caused a surge in gun sales. Estimates based on background checks show that an estimated 2.6 million guns were sold in the United States in March. That is an 85 per cent increase over the same period last year.

Gun stores in Canada have also reported increased sales. This has spurred some news media to draw

comparisons between the two nations' gun-sales spikes, potentially stoking the fears of the Canadian public. This angst has been echoed by gun control groups in Canada that have expressed concerns regarding the impact of "increased access to guns" on public health. But few have noted the three key differences between the American and Canadian COVID-19 gun-sales spike.

### No. 1: Why are they buying?

Canadians and Americans buy guns for different reasons. Over the past few decades, the United States has witnessed a transformation in its civilian gun culture. While in the past gun ownership was mainly related to hunting and sports shooting, changes in laws and gun advertising have led to a rise in gun ownership for self-defence.

In the 1970s, only 20 per cent of gun owners indicated self-defence as their primary reason for gun ownership. In the 1990s, following the explosion of laws that allowed Americans to carry guns outside the home, 46 per cent listed self-protection. More recent studies have shown that 76 per cent of gun owners now report protection as their primary motivation for gun ownership.

Diese Grafik ist online nicht verfügbar.

The surge in first-time buyers suggests that many Americans buying guns during the pandemic are doing so due to concerns about self-defence, given fears of looting, violence and the government's capacity to deal with the crisis.

With the absence of a gun-carry movement in Canada, this same shift has not taken place. The conditions under which guns can be used for self-defence in Canada are narrow, and the government stringently regulates not only firearms ownership, but the discourse surrounding guns. Self-defence is not a legal reason to acquire a firearm in Canada,

and cannot be listed as a reason for firearms ownership on a Possession and Acquisition License (PAL) application.

Owners of gun stores who were interviewed by the media noted that Canadians are likely panic-buying due to a fear of shortages rather than a fear of violence, since the Canadian supply chain is heavily dependent on the US. That means gun owners who might have waited to buy firearms and ammunition for target shooting over the summer or hunting this fall are buying them now.

### No. 2: How are they buying them?

Another key difference between the bump in sales in Canada versus the U.S. is the requirements to purchase guns and ammunition. South of the border, most firearms legislation is made at the state level, with big differences in gun laws across the country.

In many states, the only requirement to purchase a firearm from a licensed dealer is a federal back-

ground check, though states like California and Massachusetts have much stricter laws.

In Canada, the bump in sales is limited to those who have already passed through the RCMP's (Royal Canadian Mounted Police) extensive licensing regime. This process often takes up to six months and includes a weekend-long course, passing a written and practical test and reference checks.

Canadian gun owners are subject to continuous automatic background checks as long as they hold the licence.

So if somebody is legally purchasing a gun in Canada, it means the RCMP could find “no reasons why, in the interest of public safety, they should not possess a firearm.”

### No. 3: Who is buying what?

Many of the people buying guns in the U.S. during the COVID-19 pandemic reported that it was their first time purchasing a gun. Furthermore, the majority of guns sold during the current boom have been handguns rather than long guns.

Though it's a bit early to speculate, this could very well lead to even less support for gun control in the U.S., given that gun owners are unsurprisingly the least likely group to support gun control.

In Canada, on the other hand, it is likely that only a small minority of gun purchases during the Canadian spike were first-time buyers given the time frame required to acquire a firearm licence in Canada. We can almost certainly guess that most of the new guns purchased in Canada were long guns

being used for hunting or sports shooting. That's because gun owners wishing to own handguns must have a special Restricted Possession and Acquisition License (RPAL) and maintain a membership at a shooting club, which can cost hundreds of dollars per year and limits handgun ownership to serious target shooters. Of Canada's 2.2 million licensed gun owners, only about a quarter have licences that allow them to purchase handguns.

And so it's clear there are major differences between the gun purchase spikes in Canada and the U.S. during the COVID-19 pandemic. This will hopefully set anxious Canadian minds at ease and let everyone get back to focusing on more pressing problems.

Source: © 2010–2020, The Conversation Trust (UK) Limited; <https://theconversation.com/why-canadians-and-americans-are-buying-guns-during-the-coronavirus-pandemic-135409> (Zugriff am 17.06.2020)

## C5 Tasks

- ▷ Outline why people in the U.S. and Canada are purchasing guns during the Coronavirus outbreak.
- ▷ Characterize what kind of restrictions and obstacles there are for buying guns, especially handguns.
- ▷ Outline Schwartz's prognosis regarding the issue of gun control in the U.S. and comment on his point of view.
- ▷ Analyze Schwartz's statement “Over the past few decades, the United States has witnessed a transformation in its civilian gun culture”. Explain this quote with using the text, the original 2nd Amendment of the U.S. Constitution and the statistics. After that, give reasons for the changing gun culture in the U.S.
- ▷ Analyze and interpret the cartoon and follow the required steps. Make sure you know what “essential businesses/essential workers” are first and take your results as well as findings from former tasks into account.

## Proteste gegen Rassismus in den USA

C6



1. Arbeite aus dem Interview die Gründe heraus, warum Afroamerikaner in den USA sich weiterhin diskriminiert fühlen bzw. weiterhin diskriminiert werden.
2. Erkläre, warum aus der Sicht von Christina Greer die US-Präsidentschaftswahl in Bezug auf Rassismus und Chancengleichheit etwas überschätzt wird.
3. Erörtere Greers Aussage, wonach die angesprochenen Probleme auf lokaler Ebene gelöst werden müssen und somit die Präsidentschaftswahlen im November nur eine untergeordnete Rolle spielen. Gestalte dies in Form eines Leserbriefs an Christina Greer.

### ZEIT Online vom 2. Juni 2020

Auszüge aus einem Interview von Johanna Roth mit der Politologin Christina M. Greer

„Wir erleben den Zusammenbruch einer Gesellschaft“

Die Proteste seien der „Siedepunkt der Enttäuschung“, sagt die Politologin Christina Greer.

Sie zweifelt, ob die Demokratie in den USA vier weitere Jahre Trump überlebt.

*Christina M. Greer ist Professorin für Politikwissenschaft und Amerikastudien an der Fordham University in New York. Sie lehrt und forscht unter anderem zu Wählergruppen, Stadtsoziologie sowie Wahlen und ist Autorin mehrerer Bücher über schwarze Wähler.*

### ZEIT Online

Professor Greer, (...) wie werden die Proteste der vergangenen Tage Politik und Gesellschaft prägen?

#### Christina Greer:

Ich hoffe, dass die Leute stärker darauf achten, wer vor Ort regiert, dass sie wählen gehen und möglichst auch selbst kandidieren. Nach den Protesten in Ferguson 2014 haben sich viele Aktivisten für politische Ämter aufstellen lassen. Das wäre zugegebenermaßen die optimistische Variante: Der Protest wird mittels

Wahlen in politisches Handeln übersetzt. Ein eher pessimistischer Ansatz wäre: Die Menschen werden noch frustrierter, weil sie keinen unmittelbaren Erfolg ihrer Proteste sehen, und entfernen sich in der Folge immer noch weiter von der Politik.

### ZEIT Online

Sie meinen, die Präsidentschaftswahl wird überschätzt?

#### Christina Greer:

In gewisser Weise, ja. Die Wahlbeteiligung gerade bei Kommunalwahlen ist hier beschämend niedrig. Unser politisches System kann manchmal schwer verständlich sein, wenn man bestimmte Dinge nicht weiß. Oft haben die Leute keine Ahnung, wie ihre gewählten Vertreter heißen, geschweige denn, welche Macht sie haben. Nehmen Sie das Beispiel New York: Der Bundesstaat hat

ein Budget von 177 Milliarden Dollar. Mit diesem Geld wird Politik gemacht, die das Leben vieler Menschen unmittelbar betrifft. Ob es in ihrer Straße Bürgersteige gibt oder sie die Möglichkeit haben, eine staatliche Universität zu besuchen, entscheidet sich nicht in Washington, sondern in ihrem jeweiligen Bundesstaat.

### ZEIT Online

Glauben Sie, dass die Wahlbeteiligung in diesem Jahr höher ausfallen wird als sonst?

Die Coronavirus-Pandemie, die Wirtschaftskrise und die Debatte über Rassismus und Polizeigewalt sind schließlich Themen, die viele Menschen bewegen.

#### Christina Greer:

Meine Sorge ist eher, dass viele sich jetzt wegen Corona in einer Art Krisenmodus befinden, in dem es um andere elementare Dinge geht: Wie bezahle ich das Essen, wie

meine Miete, was passiert, wenn ich krank werde? In so einer Situation denkt man weniger ans Wählen und erst recht nicht daran, Briefwahlunterlagen zu beantragen.

## **ZEIT Online**

Welche Rolle spielt die existenzielle Not durch die Corona-Krise bei der Wut, die sich in diesen Tagen auf den Straßen entlädt?

### **Christina Greer:**

Wenn inmitten einer globalen Pandemie viele Tausend Menschen dicht gedrängt demonstrieren, kann man davon ausgehen, dass ein Zorn diese Proteste anfacht, der sehr grundsätzlich ist. Man darf nicht unterschätzen, dass es bei George Floyd nicht um einen tragischen Einzelfall geht, sondern um strukturelle Gewalt, die viele Communitys täglich erleben. Wir sind, wenn man so will, am Siedepunkt ihrer Enttäuschung. Dazu kommen

inzwischen 40 Millionen verlorene Jobs allein in den vergangenen Wochen – und da sind viele Menschen, die eigentlich Anspruch auf Arbeitslosenhilfe hätten, noch gar nicht mitgezählt. Obendrauf kommt das Versagen der Regierung beim Management der Infektionen. So viele US-Amerikaner haben Angst, sind frustriert und wütend, und dieses Gefühl manifestiert sich auf der Straße. Wir erleben den Zusammenbruch einer Gesellschaft.

## **ZEIT Online**

Schwarze sind nicht nur von Rassismus betroffen.

Statistiken zeigen, dass sie überproportional häufig an Covid-19 sterben.

### **Christina Greer:**

Und ich fürchte, dass das wiederum zu einer größeren Entfremdung vom politischen System führt. Viele schwarze US-Amerikaner sind geradezu abgestoßen von der Politik, die sie auf so vielen Ebenen benachteiligt und ignoriert. Das geht so weit, dass manche gar keinen Unterschied mehr zwischen Demokraten und Repub-

likanern wahrnehmen. Sie leben in einem konstanten Zustand der Ungerechtigkeit, der durch die Coronavirus-Pandemie einmal mehr sichtbar wird. Ich habe deshalb Sorge, dass viele schwarze Menschen in den USA nicht zur Wahl gehen werden, obwohl es gerade auf ihre Stimme ankäme.

## **ZEIT Online**

Ebdiese geringe Wahlbeteiligung könnte Trump ja helfen, richtig?

Zumindest war das bei der letzten Wahl so.

### **Christina Greer:**

Ja, die Republikaner setzen darauf, die Wählerstimmen gerade in den schwarzen Communitys zu unterdrücken, um zu gewinnen. Aber Trump spielen noch andere Faktoren in die Hände. Viele Menschen fühlen sich in diesen Zeiten nicht wohl dabei, in ein Wahllokal zu gehen,

oder sind sich unsicher, ob es überhaupt geöffnet hat. Wenn man den Wohnort wechselt – und das müssen im Moment viele, weil sie sich ihre bisherige Miete nicht mehr leisten können – und die Wahlunterlagen noch an die alte Adresse gehen, hat man Pech gehabt.

## **ZEIT Online**

Haben Sie Hoffnung, dass sich durch die Proteste wenigstens ein bisschen was ändert?

Immerhin ist nicht abzusehen, dass sie so bald aufhören werden.

### **Christina Greer:**

Manche erkennen an, was da gerade passiert, und solidarisieren sich. Aber die Leute sehen, was sie sehen wollen. Und viele regen sich lieber über Sachbeschädigungen auf als über die wahren Gründe, aus denen die

Menschen gerade auf die Straße gehen. Ich kann mir gerade nicht vorstellen, dass sich das plötzlich ändert. Dafür ist es schon viel zu lange so.

#### Quelle:

© Interview: Johanna Roth für ZEIT ONLINE ([www.zeit.de](http://www.zeit.de)) vom: 02.06.2020 „Proteste in den USA:

„Wir erleben den Zusammenbruch einer Gesellschaft““

Link: [www.zeit.de/politik/ausland/2020-06/christina-m-greer-usa-polizeigewalt-proteste-vorwahlen-coronakrise/komplettansicht](http://www.zeit.de/politik/ausland/2020-06/christina-m-greer-usa-polizeigewalt-proteste-vorwahlen-coronakrise/komplettansicht)

## Race Relations and Racism in the USA

C7



Watch the video "Black Parents Explain How to Deal with the Police"  
(online at [www.youtube.com/watch?v=coryt8IZ-DE](https://www.youtube.com/watch?v=coryt8IZ-DE))  
and answer the Listening Comprehension tasks below.

- 1) Which line did Ariel Sky Williams use when she was stopped by the police?  
 a) I am unarmed and did nothing wrong.  
 b) I am unarmed and I have nothing that will hurt you.  
 c) I am innocent and won't hurt you.

- 2) What happened to Ariel Sky's father when a police officer stopped him?

He was put in \_\_\_\_\_ for something that had nothing to do with him. The cops \_\_\_\_\_ him on the ground, busted his \_\_\_\_\_ and chipped \_\_\_\_\_.

- 3) One mother tells her daughter she was pulled over because the police officers claimed her \_\_\_\_\_ wasn't working.

- 4) What does the grandmother say to her grandson Sean?

- a) He has to be careful because he will probably get pulled over at least once in his life.  
 b) He is at the same risk as his brother of getting stopped by the police.  
 c) He has better chances of not getting pulled over because of his lighter skin color.

- 5) Two mothers tell their kids \_\_\_\_\_

- a) they should always comply with the orders the police officers give them.  
 b) they shouldn't follow all orders the police officers give them.  
 c) they should sign a statement after they were controlled by the police.

- 6) One mother would like police officers to take \_\_\_\_\_ regularly.

## Tasks

C7

- After you've watched the video on Youtube, write a tweet or comment about it. What surprised or shocked you the most?
- Do some research on the internet and find out whether this phenomenon is typically American or whether you can find similar examples for Germany.

- After you've done some research and also had a look at the pictures and statistics from C8, assess whether the video content is exaggerated or rather justified. What does that tell you about race relations in the US?

## C8 Race Relations in the USA

**The biggest issues and problems for African Americans and the impact on American society**



Work with a partner. One person works with the images in part A, the other person with the images of part B. You have 15 minutes to prepare for your monologue and the dialogue part.

- 1) Describe the cartoons of your part to your partner.
- 2) Explain the cartoon and pictures' messages and comment on them.



Part A

Part B





### Schwarze Menschen haben häufiger keine Krankenversicherung

Anteil der jeweiligen Bevölkerungsgruppe in den USA, der nicht krankenversichert ist, in Prozent (2018)

■ Schwarze ■ Weiße

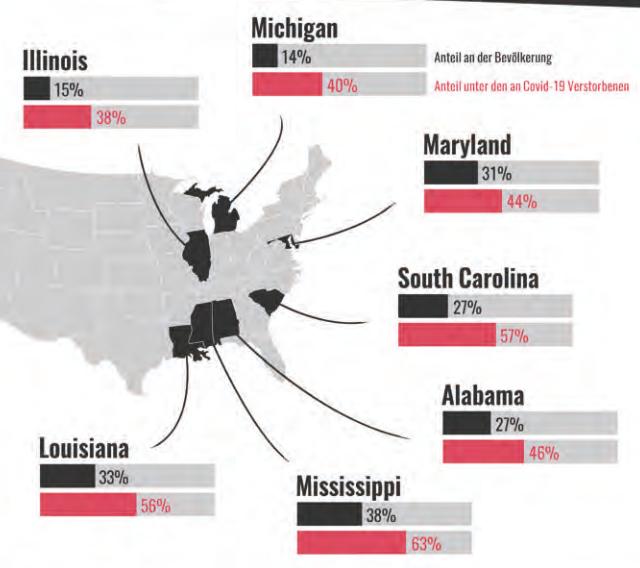


Quelle: United States Census Bureau

Quelle: ©ZEIT ONLINE ([www.zeit.de](http://www.zeit.de)) vom: 07.06.2020 „Schwarze Menschen haben häufiger keine Krankenversicherung“  
Link: [www.zeit.de/politik/ausland/2020-06/rassismus-usa-schwarze-menschen/komplettansicht](http://www.zeit.de/politik/ausland/2020-06/rassismus-usa-schwarze-menschen/komplettansicht)

Quelle:  
<https://katapult-magazin.de/de/artikel/artikel/fultext/schwarze-sterben-in-den-usa-haeufiger-an-covid-19/>  
CC BY-NC-ND 3.0 2020 Katapult

### Schwarze sterben in den USA häufiger an Covid-19



KATAPULT

Quelle: American Community Survey.  
Jeweilige State Agencies (21.4.2020)  
© 2020 Katapult

## C10 Mail in Voting



Read the following text and answer the tasks on the separate worksheet (available online at [www.politikundunterricht.de/1\\_2\\_20/uswahl.htm](http://www.politikundunterricht.de/1_2_20/uswahl.htm)).

Dieser Text ist online nicht verfügbar.

Dieser Text ist online nicht verfügbar.



### Absentee Ballot vs. Mail-In Ballot: Is There A Difference?

As if the coronavirus pandemic wasn't already challenging enough, the US will be holding a general election in the midst of it. Many people are rightfully concerned that traditional, in-person voting could spread COVID-19, and

so some states are changing (or considering changing) their voting rules to make it easier for eligible people to vote by mail. (...)

#### What is an absentee ballot?

Let's start with some election basics. Normally, most US voters cast their ballots in person in a polling booth at a polling place/station based on where they are registered to vote. An absentee ballot is a ballot used to cast an absentee vote, which is submitted, usually by mail, by an absentee. Absentee, here, refers to a person who can't physically be present at a voting center on Election Day. Absentee voting in America goes back to the Civil War era, and every state allows this kind of voting in some form.

To get an absentee ballot, a registered voter must request one through their state government. When someone is approved to vote absentee, election officials mail the voter an absentee ballot, which they complete and sign, and return by mail or, under certain circumstances, fax. Officials can reject absentee ballots if they are improperly filled out, and voters face steep penalties if they falsify any information. (...)

#### So, what is a mail-in ballot?

Five states – Washington, Oregon, Colorado, Utah, and Hawaii – already conduct their elections through a mail-in process that's often referred to as all-mail voting. Registered voters in these states automatically receive a

mail ballot, which is sent to their address before Election Day and mailed back by the voter or deposited at a voting location or secure dropbox by a certain time on Election Day. (...)

#### Absentee ballot versus mail-in ballot?

The takeaway:

- ▷ An absentee ballot is generally used in every state to refer to a ballot filled out by a voter who cannot, for various reasons, physically make it to a voting location on Election Day.

- ▷ A mail-in ballot is used more broadly to refer to ballots sent through the mail, including in all-mail voting states and some forms of absentee voting. (...)

Source: [www.dictionary.com/e/absentee-ballot-vs-mail-in-ballot](http://www.dictionary.com/e/absentee-ballot-vs-mail-in-ballot) (Zugriff am 13.07.2020)

## C10 Tasks

- ▷ Explain the difference between absentee ballot and mail-in ballot to a German friend who can't speak English.
- ▷ Compare the German and American voting system (voting by mail). Gather information on the topic "Voting by mail in Germany and the USA" and prepare a 5-minute presentation on the topic.

# D

# Donald Trump's Presidency: The Trump Political Brand

Materialien D1–D8

## Introduction

D1



Donald J. Trump spent decades building the 'Trump brand'. Until he entered politics, he had been known mainly as a glitz real-estate mogul and reality-TV celebrity. He was thought of as tough and outspoken. His best-selling book 'The Art of the Deal', published in 1987, portrayed him as a world class negotiator. He carefully cultivated the image of being a winner, irrespective of any well-publicized business failures along the way. In 2015, he released 'Crippled America: How To Make America Great Again.' The slogan 'Make America Great Again' was not new. It had been used in Ronald Reagan's presidential campaign of 1980. Reagan (1911–2004)

was a Hollywood-actor turned popular politician. His eight years of government 1981–1989 were marked by tax cuts, the reduction of the welfare state, and increased military spending. His administration promoted a return to conservative American values such as patriotism, individual responsibility and Christian morality. In the end phase of the Cold War, Reagan stood firm against the Communist Soviet Union.

For all these reasons, even today, Conservative Americans hold the Reagan presidency up as a model. Like Reagan back in 1980, Trump in 2015 felt that the U.S. seemed to have lost its former greatness. Using the adjective 'crippled', he suggested that the country had become sick and needed healing. In his book Trump wrote:

"The idea of American Greatness, of our country as the leader of the free and unfree world, has vanished. Despite all of these challenges – and actually because of the challenges – I decided to do something about it. I couldn't stand to see what was happening to our great country. (...) It needs someone with common sense and business acumen, someone who can truly lead America back to what has made us great in the past. (...) I'm a really nice guy, believe me, I pride myself on being a nice guy but I'm also passionate and determined to make our country great again. It's time we turn America around from despair and anger to joy and accomplishment. It can happen, and it will happen. Our best days still lie ahead. (...) [T]ogether, let's make America great again! (...)" (Trump 2015, pp. x–xiv)

In his inaugural address in January of 2017, President Trump said: "This American carnage stops right here and stops right now." At the time, 'carnage' sounded unspecific. Sadly, in 2020 amid the pandemic and national protests it no longer does.

By July 2020, with more than 150,000 confirmed cases of Covid-19 deaths and rising infection rates, U.S. public health is suffering. In May of 2020, the death of the 46-year-old George Floyd while being arrested by police in Minneapolis, Minnesota made thousands take to the

streets across the U.S. to protest against racism and injustice. Although the pandemic and racism in the U.S. were not caused by Trump, polls show that most Americans consider his response to both to have been insufficient. At a time when moral leadership and empathy is most needed, many Americans feel that President Trump has offered neither.

Protesters turned to the famous slogan: 'I'm sick and tired of being sick and tired.' What does this say about Trump's vision of healing 'crippled America' and making it great again? Has the Trump brand failed to deliver? The material in this section C tries to help you with answering this question.

## D 1 Tasks

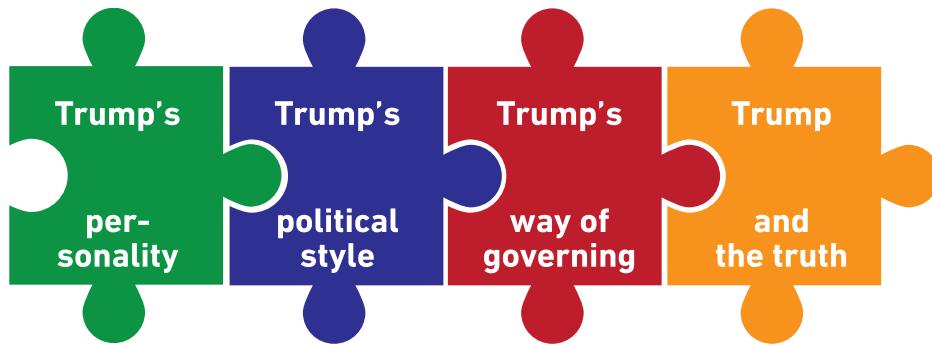
- Extract from the introduction what the 'Trump brand' was back in 2015 and what Trump wanted for the U.S.
- As you go through the material in section D, compare what he said and promised in 2015 with that what he actually has done so far.

## The Puzzle of Donald Trump

D2

Long before he became U.S. President, Donald Trump was a media celebrity. With his different businesses, his lavish lifestyle and his starring role in the TV show "The Apprentice", he had become

a household name in the U.S. He had created "the Trump brand". The following quotes describe Donald Trump in four categories.



### Trump's personality

**Sean Spicer, Trump's former White House Communications Director between January and July 2017:**

"[Spicer describes Trump as] 'calculating and merciful, charismatic but erratic [and] capable of defeating anyone, including himself.' [Trump is] singular in the world of politics."

**Michael Wolff, a journalist, on Trump before his presidency:**

"He looked for a license not to conform, not to be respectable. It was something of an outlaw prescription for winning – and winning, however you won, was what it was all about. Or, as his friends would observe [...] he simply had no scruples. He was a rebel, a disruptor, and living outside the rules, contemptuous of them."

**The journalists Philip Rucker and Carol Leonnig on President Trump's reaction to being the object of investigations:**

"As the legislative branch scrutinized his actions, Trump looked in the mirror and saw no wrongdoing. Rather, he nursed a deep and inescapable sense of persecution and self-pity, casting himself as a victim in a warped reality and alleging that Democrats and the media were conspiring [...], defrauding the public, and stage a coup."

**Katie Walsh, former White House Deputy Chief of Staff:**

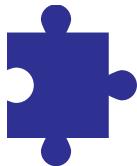
"The president fundamentally wants to be liked. [...] He just fundamentally needs to be liked so badly that it's always ... everything is a struggle for him."

**Donald Trump about himself (according to the news website The Daily Beast):**

"President Trump boasted of his "two greatest assets" on Twitter early Saturday, saying he is known for his "mental stability" and "being, like, really smart". The president began his early-morning tweet storm by slamming the "fake news mainstream media" for scrutinizing his "mental stability and intelligence." "I went from VERY successful businessman to top TV star to President of the United States (on my first try). I think that would qualify as not smart, but genius ... and a very stable genius at that!"

**Steve Bannon, former Senior Counselor to President Trump:**

"He hopelessly personalized everything. He saw the world in commercial and show business terms: Someone else was always trying to one-up you, someone else was always trying to take the limelight. The battle was between you and someone else who wanted what you had."



## Trump's political style

### The journalist Michael Wolff on Trump's presidential campaign in 2016:

*"For the Trump team, this style [of great rallies], this unmediated connection – his speeches, his tweets, his spontaneous phone calls to radio and television shows, and, often, to anyone who would listen – was revelatory, a new, personal, and inspirational politics."*

### The same journalist on differing views on Trump:

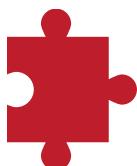
*"In the one reality, which encompassed most of Trump's supporters, his nature was understood and appreciated. He was the antiwonk. He was counterexpert. His was the gut call. He was the everyman. He was jazz (some, in the telling, made it rap), everybody else an earnest folk music. In the other reality, in which resided most of his antagonists, his virtues were grievous if not mental and criminal flaws."*

### The same on what style of politics Trump's first senior counselor Steve Bannon believed in:

*"The new politics was not the art of the compromise but the art of conflict."*

### Ruben Gallego, a Democratic Representative on Trump's response to the protests after the killing of George Floyd in 2020:

*"We need to accept the fact that this president, if given the opportunity, will try to be a dictator."*



## Trump's way of governing

### Ishaan Tharoor, a journalist, on the Trump presidency:

*"Since his first day in office, Trump has presided over a litany of norm-smashing acts, a steady erosion that is reshaping the presidency. Thanks to the right-wing media constantly coming to his defense, Trump benefits from the lack of public consensus about his behavior."*

### The journalist Michael Wolff on the structures surrounding Trump:

*"You could hardly find an entity more at odds with military discipline than a Trump organization. Here was no real up-and-down structure, but merely a figure at the top and then everyone else scrambling for his attention."*

### The same journalist on Trump's style of dealing with complexity:

*"For Trump, as for many showmen or press release entrepreneurs, the enemy of everything is complexity and red tape, and the solution for everything is cutting corners. Bypass or ignore the difficulties; just move in straight line to the vision, which, if it's bold enough, or grandiose enough, will sell itself."*

### The same journalist on Trump's constant conflict with the media:

*"(...) [C]onstant hysteria did have one unintended political virtue. If every new event canceled out every other event, like some wacky news-cycle pyramid scheme, then you always survived another day."*

### The journalist Matt Flegenheimer on Trump's track record in testing how far he can go as president:

*"Here is a president who had already fired an F.B.I. director leading an investigation into his campaign; who urged a foreign power to investigate a political rival; who purged inspectors general tasked with oversight of his administration; who led a public crusade for his own Justice Department to drop charges against his first national security adviser, who had already pleaded guilty."*



## Trump and the truth

### The journalist Glenn Kessler on the truthfulness of what Trump says on his rallies:

"Here's a breakdown for the Sept. 6 2018 rally [in Montana]: 38 false statements, 22 misleading statements and two unsupported claims. We also counted 26 accurate or mostly accurate statements. All told, on Sept. 6, only 30 percent of his statements could be considered accurate or mostly accurate. At both events, at least 40 percent of his claims were false or mostly false. Small wonder then that the president is on the cusp of surpassing 5,000 false or misleading claims since the start of his presidency, according to The Fact Checker's database."

### The journalist David Leonhardt:

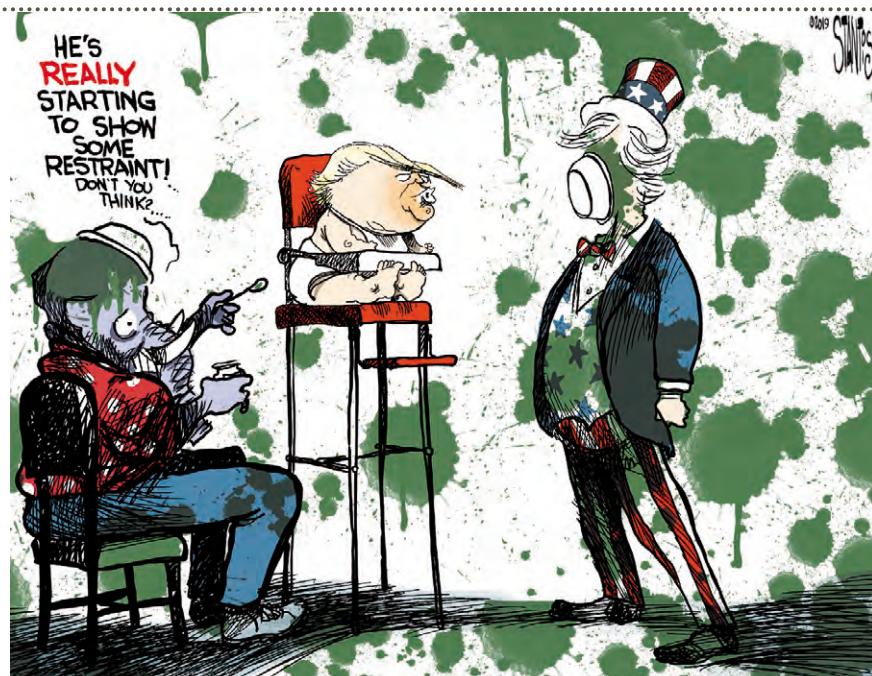
"He lied to the American people about his company's business dealings in Russia. He tells new lies virtually every week — about the economy, voter fraud, even the weather."

### The journalist Michael Wolff on the phrase 'alternative facts':

"The next day [Counselor to the President] Kellyanne Conway [...] asserted the new president's right to claim "alternative facts." As it happened, Conway meant to say "alternative information," which at least would imply there might be additional data. But as uttered, it certainly sounded like the new administration was claiming the right to recast reality."

### The same journalist on Trump feeling being misrepresented in the media:

"They take everything I've ever said and exaggerate it. [...] It's all exaggerated. My exaggerations are exaggerated."



© 2020 Scott Sants. All rights reserved. Distributed by Tribune Content Agency.

## Tasks

## D2

- In expert groups, look at one of the categories above and summarize it.
- One of each expert group joins with experts of the other groups and informs them about his/her findings.
- In these mixed groups create concept maps of Donald J. Trump's personality and political style.
- Look at the cartoon and describe it. Compare the cartoon with the quotes about Donald Trump and his political style.

### D3 President Trump in Popular Culture

In 2017, the newspaper "Los Angeles Times" released a video clip in which they feature lines of protest songs against President Trump. You find it online at <https://www.youtube.com/watch?v=UGpmI0Uz2a4>.

The medley closes with a quote from the famous jazz singer and civil rights activist Nina Simone (1933–2003):

*'An artist's duty, as far as I'm concerned, is to reflect the times.'*



Watch the Video and explain what the song extracts (might) criticize about President Trump and his government.  
Do you agree with the quote of Nina Simone? Write a statement.

Artist(s)	Criticism
Wesley Stace, 'Mr Tangerine Man'	
Billy Bragg, 'The Times They Are A-Changing Back'	
Bhi Bhiman, ,From Russia With Love'	
Green Day, 'Troubled Times'	
Jim James, 'Same Old Lie'	
Franz Ferdinand, 'Demagogue'	
DJ Shadow, 'Nobody Speak'	
Snoop Dogg, 'BADBADNOT- GOOD-Lavender'	
The Cooties, 'Trumpy Trump' (→ Watch the ticker.)	
Thao, 'Before You Vote'	
Arcade Fire, 'I Give You Power'	
Entrance, 'Not Gonna Say Your Name'	
Death Cab for Cutie, 'A Million Dollar Loan'	
Joey Badass, 'Land Of The Free'	
Lily Allen, 'Going To A Town'	



Photo: picture alliance/dpa/Walter Kalinna

The photo shows a graffiti by the Lithuanian artist Mindaugas Bonanu depicting U.S. President Donald Trump kissing Russian President Vladimir Putin on the wall of a

barbecue restaurant in Vilnius, Lithuania. The graffiti was created in 2016.

There are also songs in support of Donald J. Trump. One of them is "I like Trump" by the rapper An0maly. An officially cleaned version of the song with the lyrics can be found on

the artist's own YouTube channel (<https://www.youtube.com/watch?v=jvRnBTSKCCU>).

In the chorus line An0maly sings:

I be blunt & real  
I do what I feel  
Smoke a blunt & chill  
Make a hundred mil  
Beat the system while the matrix numbers peel  
People hate but I just make another deal  
You don't understand the system (yea)  
I'm about to paint the picture (yea)  
Media control the mind & censor  
Everything that ever goes against him (yea)



## Tasks

- Analyze the graffiti and comment on the artist's message.
- Analyze these lines and explain why An0maly supports Trump.

## D 3

#### D4 Donald Trump and Populism

A number of political analysts have pointed out that the election of President Trump happened at a time when also in other countries such as Russia, India, Turkey, Hungary and Brazil politicians who passed themsel-

ves off as strong leaders of their people enjoyed election victories. They are often called 'populists'. It seems that populist parties and politicians are on the advance worldwide in many countries.



Read the article and extract what a populist is and what points towards Trump being one.  
Discuss in class if, since the publication of this article in 2017, Trump has practiced populism.

## Trump's Appointment of Judges

D5



Read the article and extract what it says about Trump's appointment of judges.  
Explain what will be the long-term consequences of these appointments.

...  
New York Times from March 14th, 2020

### **Extract of the article “A Conservative Agenda Unleashed on the Federal Courts” by Rebecca R. Ruiz, Robert Gebeloff, Steve Eder and Ben Protess**

“President Trump’s imprint on the nation’s appeals courts has been swift and historic. He has named judges with records on a range of issues important to Republicans – and to his re-election. (...)

As Mr. Trump seeks re-election, his rightward overhaul of the federal judiciary – in particular, the highly influential appeals courts – has been invoked as one of his most enduring accomplishments. (...)

When Mr. Trump took office there were 103 unfilled federal court openings, in addition to a Supreme Court seat, (...)

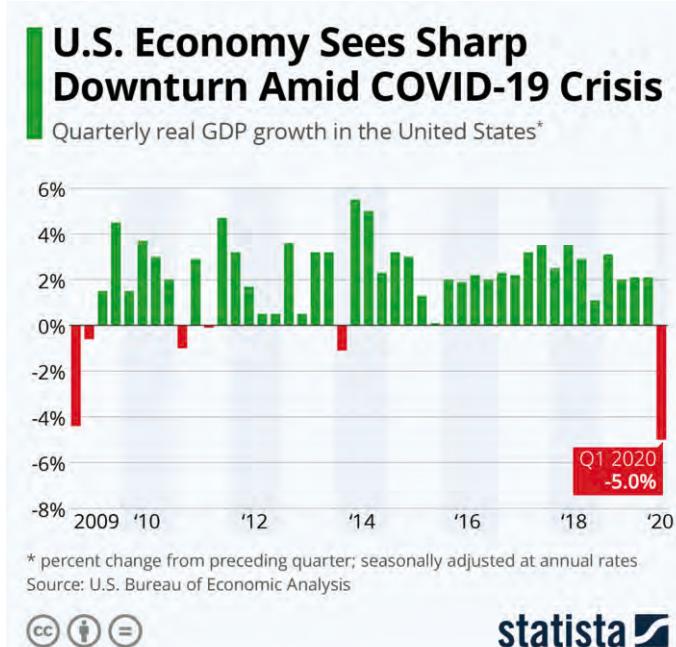
Mr. Trump wasted no time in seizing the opportunity. During his first three years in office (...) he was

able to name nearly as many appellate judges as Mr. Obama had appointed over two terms.

And he did so with great political flourish. More than one-third of the Trump appointees have filled seats previously occupied by judges appointed by Democrats, tipping the balance toward conservatives in some circuits that include largely Democratic states like New York and Connecticut. Even in the San Francisco-based Ninth Circuit, a reliably liberal appeals court, Mr. Trump has significantly narrowed the gap between judges appointed by Democratic and Republican presidents. (...)"

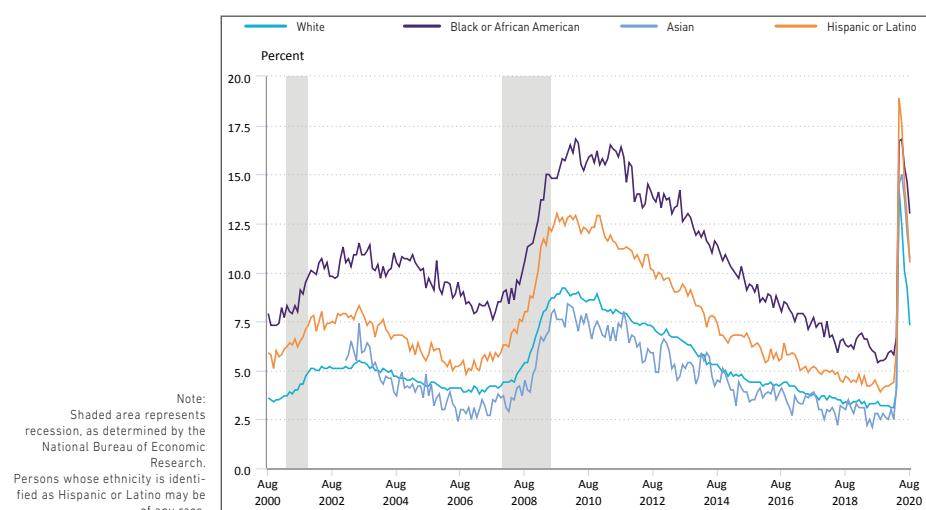
Source: © New York Times; online at [www.nytimes.com/2020/03/14/us/trump-appeals-court-judges.html](http://www.nytimes.com/2020/03/14/us/trump-appeals-court-judges.html) (Access 4.06.2020)

## D6 The U.S. Economy under President Trump

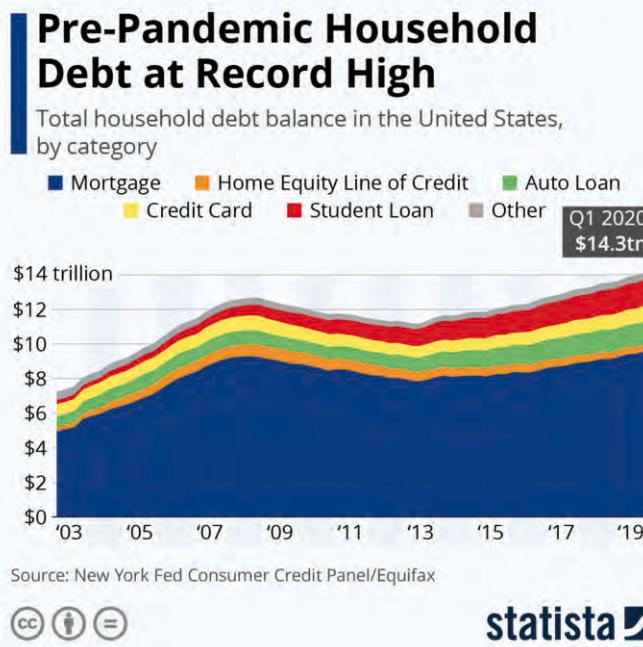


Source:  
<https://www.statista.com/chart/18839/quarterly-real-gdp-growth-in-the-united-states>  
 (access 31.07.2020)

### Unemployment rate by race

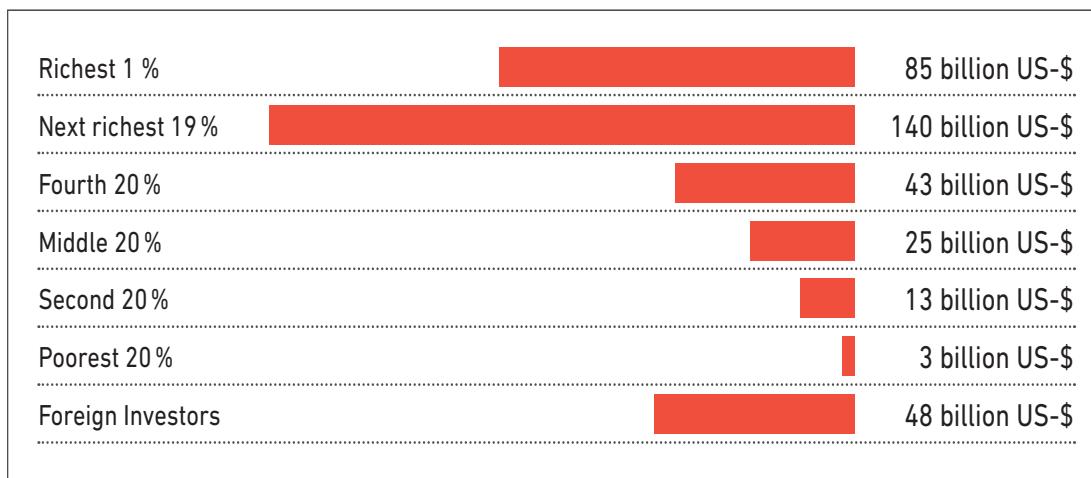


Source:  
 U.S. Department of the Treasury, Fiscal Service,  
 Federal Debt: Total Public  
 Debt [GFDEBTN], retrieved  
 from FRED, Federal  
 Reserve Bank of St. Louis;  
<https://fred.stlouisfed.org/series/GFDEBTN>,  
 August 31, 2020.



Source:  
[www.statista.com/chart/19955/household-debt-balance-in-the-united-states/](https://www.statista.com/chart/19955/household-debt-balance-in-the-united-states/)  
 (access 22.07.2020)

## Trump Tax Benefits in 2019



Source:  
<https://inequality.org/research/seven-surprising-tax-facts-for-2018/>  
 (access on 04-06-2020)

## Tasks

- Get together in groups of five and analyze one set of statistics each. Take into consideration that Barack Obama was president from 2009–2017 and Donald Trump from 2017 onwards.
- In groups, inform one another about the messages of the statistics.
- Discuss if the years of the Trump presidency have been economically successful.

## D6

## D7 The Trump Impeachment

From 16th January to 5th February 2020 an impeachment trial against President Trump was held in the U.S.

Senate. It was only the third impeachment in U.S. history.



© 2020 Dana Summers. All rights reserved. Distributed by Tribune Content Agency

## D7 Tasks

- With the help of the Internet, explain what an impeachment is.
- Also with the Internet, outline what the impeachment case against Trump was about and how it went.
- On the basis of what you have found out, analyze the cartoon above.

## The World in the Time of President Trump

D8

20-01-2017	President Donald J. Trump announces an America First approach to foreign policy and trade, which centers on reducing U.S. trade deficits and rebalancing burden sharing within alliances ("It is the right of all nations to put their own interests first.")	08-05-2018	The president announces the U.S. withdrawal from the Joint Comprehensive Plan of Action (JCPOA), the 2015 agreement on Iran's nuclear program.
23-01-2017	Trump withdrew the U.S. from the Trans-Pacific Partnership, a twelve-country, Asia-focused trade agreement the U.S. had supported under the Obama administration.	12-06-2018	Trump and Kim Jong-un meet in Singapore. Their joint declaration steers the U.S.-North Korea relationship from confrontation to cooperation, but it establishes few means to enforce its ambitious commitments.
18-05-2017	The White House wants to renegotiate the North American Free Trade Agreement (NAFTA).	19-06-2018	The U.S. withdraws from the Human Rights Council.
01-06-2017	Trump announces that the U.S. will withdraw from the 2015 Paris climate accord, another agreement negotiated by Obama. Trump criticizes the 195-country agreement, under which the U.S. would have voluntarily limited its carbon emissions, for constricting U.S. sovereignty, harming American workers, and disadvantaging the United States economically.	16-07-2018	Trump and Vladimir Putin meet in Helsinki for a two-hour meeting behind closed doors, accompanied only by two interpreters. At the press conference Trump casts doubt on U.S. intelligence agencies' conclusion that Russia meddled in the 2016 presidential election.
08-06-2017	After Pyongyang threatens to launch missiles into the waters around Guam with its U.S. base, Trump warns that North Korea will be met with "fire and fury" if it continues to threaten launches.	19-12-2018	Trump announces the U.S. will withdraw all its troops from Syria, though he doesn't specify a timeline. He asks the Pentagon to come up with a plan to withdraw half of those serving in Afghanistan as well.
19-09-2017	Trump, addressing the UN General Assembly for the first time, threatens to "totally destroy" North Korea if the U.S. is "forced to defend itself or its allies". Trump emphasizes sovereignty and says that the U.S. does "not seek to impose our way of life on anyone, but rather to let it shine as an example for everyone to watch".	30-06-2019	Trump becomes the first sitting U.S. president to set foot in North Korea. Coming months after a February summit in Vietnam collapsed almost as soon as it began, neither side offers concrete concessions and North Korea soon restarts missile tests.
06-12-2017	Trump breaks with decades of U.S. policy on the Israeli-Palestinian conflict by recognizing Jerusalem as Israel's capital.	06-10-2019	Trump abruptly decides to withdraw all remaining U.S. troops from Kurdish-controlled northern Syria.
01-03-2018	The president announces that the U.S. will impose tariffs on foreign-made steel and aluminum. The administration imposes the restrictions on China. This starts the ongoing trade conflict with China.	03-01-2020	A U.S. drone strike kills Qasem Soleimani, commander of the Iranian Islamic Revolutionary Guard Corps' elite Quds Force, in Baghdad. This killing infuriates Iran.
		29-02-2020	U.S. and Taliban officials sign a deal to begin reducing hostilities for peace in Afghanistan.
		15-04-2020	The U.S. stop any payments to the World Health Organization because Trump criticizes the WHO's role in the Covid-19 crisis.

Source: Based on the timeline by the Council of Foreign Relations; online at [www.cfr.org/timeline/trumps-foreign-policy-moments](http://www.cfr.org/timeline/trumps-foreign-policy-moments) (access 04.06.2020)

## Tasks

D8

- With a partner, look at the U.S. foreign policy under Trump and outline any trend you might spot.
- Explain what this trend might mean for the international reputation of the U.S.
- Try to explain why in a survey in May 2020 only 37

- percent of Germans say that the U.S. is an international partner more important than China (in 2019 50 percent held this view).
- Do an internet research and find arguments for President Trump's foreign policy decisions.



## SCHÜLERWETTBEWERB

des Landtags von Baden-Württemberg

Teilnehmen können alle Schülerinnen und Schüler ab 13 Jahren. Gefragt sind Fantasie und Originalität sowie die Bereitschaft, Dingen auf den Grund zu gehen und mit Menschen in Kontakt zu treten. Alle können etwas Passendes finden, wie sie sich zu einem politischen Thema äußern wollen: auf Plakaten, über Video- oder Tonreportagen, Erörterungen, Songs, Facharbeiten, Karikaturauswertungen, Websites, Filmclips oder Comics! Es gibt freie Themen oder formulierte Themen wie das Thema zum Onlineformat „Kleider machen Leute?“. Benutze dein Smartphone, Tablet oder Computer. Fotografiere, filme und nimm Aussagen auf zur Rolle von Mode in unserem Leben.

**Einsendeschluss: 16. November 2020**

Zum 63. Schülerwettbewerb gibt es für betreuende Lehrerinnen und Lehrer besondere Anerkennungen und jede zweite Schülerin oder jeder zweite Schüler erhält einen Preis.

[www.schuelerwettbewerb-bw.de](http://www.schuelerwettbewerb-bw.de)



## Die Deutsch-Amerikanischen Institute in Baden-Württemberg

In der Landeshauptstadt Stuttgart das Deutsch-Amerikanische Zentrum e. V., in den Universitätsstädten Freiburg, Heidelberg und Tübingen die Deutsch-Amerikanischen Institute – alle mit eigenem Profil und vielen Angeboten für Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer:

- Schülersprachkurse in den Schulferien und während des Schuljahres;
- Präsentationen zu unterrichtsrelevanten Themen, z. B. zu den US-Wahlen, der US-Außenpolitik oder School Life in the U.S.;
- interkulturelle Programme wie Conversation Days, Workshops und Rent an American;
- englischsprachige Bibliotheken mit Büchern, DVDs, Musik, Spielen und Datenbanken zur Recherche;
- EducationUSA: Beratung zu Aufenthalten während der Schulzeit und hinterher;
- Byrnes Stipendium für ein High-School-Jahr;
- Feriencamps und Jugendreisen;
- Fortbildungen und Studienreisen für Lehrerinnen und Lehrer;
- englischsprachige Gruppen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene;
- Kulturprogramm mit Veranstaltungen rund um die USA sowie zu Politik, Literatur und Wissenschaft.

Und: Mit einer Mitgliedschaft erhalten Sie freien Eintritt bzw. Ermäßigungen in allen vier Instituten!



DAZ Stuttgart  
([www.daz.org](http://www.daz.org))



dai Tübingen  
([www.dai-tuebingen.de](http://www.dai-tuebingen.de))



dai Heidelberg  
([www.dai-heidelberg.de](http://www.dai-heidelberg.de))



Carl-Schurz-Haus/dai Freiburg  
([www.carl-schurz-haus.de](http://www.carl-schurz-haus.de))



# D•A•Z

DEUTSCH-AMERIKANISCHES ZENTRUM  
JAMES-F.-BYRNES-INSTITUT E.V. STUTTGART

Druckausgaben neuerer Hefte können Sie (auch im Klassensatz) im Webshop der Landeszentrale [www.lpb-bw.de/shop](http://www.lpb-bw.de/shop) bestellen. Die Hefte sind kostenlos. Ab einem Sendungsgewicht von 500g wird eine Versandkostenpauschale berechnet. Keine Bestellung per Telefon, Post, Fax oder E-Mail.



zusammenhalten  
zusammen gestalten



Die Ausgaben der Zeitschrift  
finden Sie im Internet zum kosten-  
losen Download auf der Seite:  
[www.politikundunterricht.de](http://www.politikundunterricht.de)